K.K. Hofbibliothek

Buchkunst-Ausstellung

Wien 1916

Walter W. S. Cook

BOBER

Ex libris
Walter W S Cook
and Harvey Bofen.

$40—

K. K. HOFBIBLIOTHEK

KATALOG

DER

BUCHKUNST-AUSSTELLUNG

WIEN

SELBSTVERLAG DER HOFBIBLIOTHEK

1916

Die Type der Einbanddecke wurde der «Teuerdank-Type», der ältesten deutschen Frakturschrift, nachgebildet (Pergamentdruck 1517, Nr. 167); das Wappen der Rückseite ist dem Holzschnittwerke «Der Triumphzug Kaiser Maximilians» entnommen, an dem Albrecht Dürer, Hans Burgkmair, Hans Schäufelein und andere Künstler in den Jahren 1516—1518 gearbeitet haben. (I. Ausg. 1526.)

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF-BUCHDRUCKER.

Der
Unsterblichkeit
des
Stammens
Habsburg,
und
Lothringen.

Vorwort der Direktion.

Die Buchkunst-Ausstellung der k. k. Hofbibliothek war ursprünglich als Parallele zur Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik («Bugra») geplant gewesen. Der Ausbruch des Weltkrieges hat ihre Eröffnung verzögert; erst zu Ostern dieses Jahres konnte sie mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Kaiserlichen und Königlich Apostolischen Majestät zugunsten der Aktion «Bücher ins Feld» der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Für die Hofbibliothek selbst bedeutet die Buchkunst-Ausstellung die folgerichtige Ergänzung ihrer bisherigen Schaustellungen. In der Betonung des künstlerischen Prinzipes waren die Miniaturen- und die Einbände-Ausstellung die Vorläufer der gegenwärtigen Ausstellung. Während aber jene nur ein Teilgebiet des buchkünstlerischen Schaffens

veranschaulichten, wird diesmal das geschriebene und gedruckte Buch nach allen Richtungen seiner künstlerischen Ausstattung gleichmäßig berücksichtigt. Lückenlosigkeit wurde im weitgespannten Rahmen dieses Programmes von vornherein nicht erstrebt; vielmehr mußte sich die Ausstellung schon im Hinblick auf den verfügbaren Raum darauf beschränken, an einer charakteristischen Auslese der reichen Bestände der Hofbibliothek die Entwicklung der Buchkunst aufzuzeigen. Die Zusammenstellung der einzelnen Werke erfolgte nach künstlerischen Gesichtspunkten. Innerhalb der chronologischen Ordnung, die mit Rücksicht auf die Raum- und Lichtverhältnisse gelegentlich durchbrochen werden mußte, wurde die Bildung stilgeschichtlich und national zusammengehöriger Gruppen versucht.

Der vorliegende Katalog dient in erster Linie einem unmittelbaren praktischen Zweck. Als ein gemeinverständlicher Führer verzichtet er daher in seiner Gesamtanlage auf einen umfänglichen wissenschaftlichen Apparat, insbesondere auf alle Literatur- und bibliographischen Nachweise, Maßangaben u. dgl. Statt dessen bringt er — in knapp-

ster Form — eine buchkünstlerische Charakteristik der ausgestellten Werke, die jedoch keineswegs erschöpfend sein will. Auch sie berücksichtigt in der Regel nur jenen Teil der Buchausstattung, der jeweils — aus ausstellungstechnischen Gründen — allein in den Vordergrund der Betrachtung gerückt erscheint. —

In der Nummernfolge des Kataloges wurde bis auf wenige Ausnahmen aus rein praktischen Gründen die Reihenfolge der Ausstellungsgegenstände beibehalten; die fett gedruckten Zahlen bezeichnen die fortlaufende Nummerierung, die eingeklammerten Zahlen die Vitrine. Die in eckige Klammern gesetzten Aufbewahrungs- und Standortsvermerke am Schlusse der einzelnen Beschreibungen erleichtern die spätere Benützung der ausgestellten Werke. Die Titel fremdsprachlicher Werke wurden mit Rücksicht auf den populären Charakter der Veranstaltung, wenn angängig, verdeutscht und — bei ihnen gleichwie bei den deutschen Werken — fast durchweg in moderner Sprache und Schreibweise wiedergegeben. Endlich ist, wenn nichts anderes ausdrücklich bemerkt wurde, bei den Handschriften stets

Pergament, bei den Druckwerken Papier als Material zu verstehen.

Der gesamte Buchschmuck des Kataloges ist Werken der Ausstellung entnommen (vgl. Seite 99).

Bei der Auswahl der Objekte haben an der Seite des Direktors die k. u. k. Kustosadjunkten Dr. Franz Martin Haberditzl (jetzt Direktor der k. k. Staatsgalerie) und Dr. Ottokar Smital (derzeit im Felde), sowie die Kustoden Dr. Othmar Doublier, Dr. Karl von Roretz und Kustosadjunkt Dr. Kurt Rathe in dankenswerter Weise mitgewirkt. Als kunsthistorischer Berater bei der Beschreibung der occidentalischen Gruppen und Redaktor des einschlägigen Katalogteiles hat sich Dr. Rathe besonders verdient gemacht. Die Auswahl und Beschreibung der orientalischen Ausstellungsobjekte sowie die Anordnung und Durchführung der Ausstellung wurden ausschließlich von dem Direktor Hofrat Dr. von Karabacek besorgt.

Wien, im August 1916.

DAS GESCHRIEBENE BUCH VOM 5.—15. JAHRHUNDERT

1 (1). Griechischer **Buchdeckel** des 6. Jahrhunderts, aus einem ägyptischen Papyrusfunde stammend. Gefärbtes Leder über Papyruspappe mit reicher, aus Lederriemchen gebildeter, mittels Näharbeit befestigter und geometrisch angeordneter Flechtwerkdekoration, alles in Purpur, der Grund des Titelfeldes und Rückens vergoldet. [Sammlung der Papyrus Erzherzog Rainer in der Hofbibliothek.]

2 (1). Lateinisches **Papyrusbuch.** 101 gefaltete Blätter des 6. Jahrhunderts. Es enthält eine Abhandlung über die Dreieinigkeit von Hilarius, Bischof von Poitiers († 368 n. Chr.) und die Schrift eines Ungenannten gegen die Arianer. Vom Grafen Camillo Colloredo Kaiser Josef II. als Geschenk dargebracht. [Cod. 2160*.]

3 (2). 2 Blätter der «**Wiener Genesis**»: «Loth flieht aus Sodom» und «Josef wird fälschlich beschuldigt». Der griechische Text dieser weltberühmten Handschrift des 5. Jahrhunderts, die die ältesten zyklischen Bilderkompositionen aus der Bibel enthält, ist größtenteils mit Gold oder Silber in Uncialschrift auf Purpurpergament geschrieben. Es sind 24 Blätter mit 48 Miniaturen erhalten. Die Handschrift kam mit der Bibliothek Ph. Ed. Fuggers 1656 an die Hofbibliothek. [Theol. graec. 31.]

4 (2). **Rufinus** von Aquileja, 2 Bücher über Kap. 49 der Genesis, lateinisch; voraus gehen die «Canones» des Eusebius (Tabellen, in denen die Zahlen der Evangelienkapitel und -Verse gleichen Inhaltes zusammengestellt sind), griechisch. Uncialschrift des ausgehenden 6. Jahrhunderts. Vielleicht der älteste Typus eines ornamentierten altchristlichen Codex. Ambraser Handschrift. [Cod. 847.]

5 (3.) Neues **Testament.** Lateinische Uncialhandschrift des 5.—6. Jahrhunderts auf Purpurpergament. Die Handschrift kam am Anfang des 19. Jahrhunderts in die Hofbibliothek. [Cod. 1185.]

6 (3). Die **Evangelien** des Lukas und Markus, beide unvollständig, lateinisch. Uncialhandschrift des 6. Jahrhunderts, Silber auf Purpurpergament. Kam 1718 als Widmung des Klosters S. Giovanni di Carbonara in Neapel an Kaiser Karl VI., i. J. 1741 in die Hofbibliothek. [Cod. 1235.]

7 (4). Die vier **Evangelien,** lateinisch, in angelsächsischer Schrift von Cuthbert (Cutbercht) geschrieben. Angelsächsischer Buchschmuck des 8. Jahrhunderts. Kam aus der Dombibliothek zu Salzburg 1806 in die Hofbibliothek. [Cod. 1224.]

8 (4). Handschrift, enthaltend u. a.: **Theodorus Cantuariensis** und **Beda Venerabilis,** Poenitentiale. Von einem unter insularem Einfluß stehenden Schreiber vermutlich im südwestlichen Deutschland in irisch-angelsächsischer Schrift geschrieben. Buchausstattung vom Anfang des 9. Jahrhunderts. Einst im Besitze des Dekans und des Kapitels in Neuhausen (bei Schaffhausen). Schon im Jahre 1576 in den Beständen der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 2223.]

9 (4). Lateinisches **Brevier.** Lombardisch-beneventanische Schrift und Initialornamentik des 12. Jahrhunderts. Schon 1576 in der Hofbibliothek. [Cod. 1106.]

10 (5). Die Briefe des hl. **Paulus,** lateinisch. Lombardisch-beneventanischer Buchschmuck des 10. Jahrhunderts. Kam mit dem berühmten Hilariuspapyrus des 6. Jahrhunderts (s. Nr. 2) zusammengebunden als Geschenk des Obersthofmeisters Grafen Cam. Colloredo († 1797) in die Hofbibliothek. [Cod. 903.]

11 (5.) **Galenus,** Medizinische Werke, lateinisch. Typischer Buchschmuck einer bescheideneren lombardisch-beneventanischen Handschrift des 10.—11. Jahrhunderts. Die Handschrift kam aus dem Besitze des Historiographen und kaiserlichen Leibarztes Joh. Sambucus († 1584) Ende des 16. Jahrhunderts in die Hofbibliothek. [Cod. 68.]

12 (6). Der «Goldene **Psalter**» Karls des Großen, ganz in Goldschrift auf Pergament geschrieben, das teilweise mit Purpur gefärbt ist. Aus den beiden vorne befindlichen Dedikationsgedichten ergeben sich der Name des Schreibers Dagulf und die Widmung des Buches von Karl dem Großen an Papst Hadrian († Dezember 795). Aus der Privatbibliothek Kaiser Leopolds I. [Cod. 1861.]

13 (6). **Prachtband**: Der Holzdeckel trägt ein Elfenbeinrelief, das von (im 16. Jahrhundert erneuerten) Bronzeplatten eingefaßt ist. Auch die alten Metallschließen sind erhalten. Die Fassung der Kehrseite, deren vier aneinanderschließende, vergoldete Silberplatten eine niellierte Inschrift tragen, entbehrt heute der entsprechenden Füllung. — Das vorne eingelegte Elfenbeinrelief, das der sogenannten «Ada-

gruppe» angehört, stammt aus dem 9. Jahrhundert. Die Darstellung, der hl. Gregor, entspricht dem Inhalt: «Sacramentar Gregors des Großen», einer Pergamenthandschrift vom Anfange des 9. Jahrhunderts, die der Salzburger Schule zugewiesen wird. [Cod. 700.]

14 (6). Bruchstück aus dem **Sacramentar** (Meßgebete) des Papstes Gregor des Großen (590 bis 614). Fränkisch-angelsächsische Buchornamentik des 9. Jahrhunderts. Wahrscheinlich im Kloster St. Vaast zu Arras geschrieben. 1724 aus der Sammlung des Erzbischofs Cardona zu Valencia erworben. [Cod. 958.]

15 (7). **Beda Venerabilis** Kommentar zum Evangelium des hl. Markus, lateinisch. Titelausstattung (Incipit) des 9. Jahrhunderts. Kam 1806 aus Salzburg in die Hofbibliothek. [Cod. 767.]

16 (7). **Johannes Chrysostomus**, Homilien (Betrachtungen) über das Evangelium Matthaei, in latein. Übersetzung. Incipit-(Kapiteleingangs-)Ausstattung und Vollbild des 9. Jahrhunderts. Kam 1806 aus der Salzburger Dombibliothek in die Hofbibliothek. [Cod. 1007.]

17 (7). Rufius **Festus**, Römische Geschichte u. a., lateinisch. Ausschmückung des Kapiteleinganges (Incipit) und -Endes (Explicit) im 9. Jahrhundert. Kam 1806 aus der Salzburger Dombibliothek in die Hofbibliothek. [Cod. 89.]

18 (8). Die vier **Evangelien**, lateinisch. Initialornamentik des 9.—10. Jahrhunderts. Schon 1576 in der Hofbibliothek. [Cod. 1229.]

19 (8). **Sacramentar** (Meßgebete) des Papstes Gregor des Großen, vor 866 im Kloster Reichenau (Bodensee) nach dem Normalexemplar Karls des Großen geschrieben. Einst im Besitze einer Kirche der Kölner Diözese. Schon 1576 in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 1815.]

20 (9). **Sammlung** kleiner, auf Leben und Wunder des hl. Martin bezüglicher Schriften (besonders des Sulpicius Severus und des Gregor von Tours) in lateinischer Sprache. Ausstattung des Kapiteleinganges und Initialornamentik des 9. Jahrhunderts. Ein Meisterwerk aus der berühmten Schreibschule im St. Martinskloster von Tours. Kam aus dem Nachlaß des Wolfgang Lazius († 1565) an die Hofbibliothek. [Cod. 468.]

21 (9). Geistliche **Traktate:** Der hl. Hieronymus, Das Leiden Christi u. a., lateinisch. Buchschmuck und Vollbild des 9. Jahrhunderts. Aus der Dombibliothek zu Salzburg. [Cod. 1332.]

22 (9). **Theodorus**, Poenitentiale und anderes. Incipitausstattung des 9. Jahrhunderts. Kam 1806 aus Salzburg in die Hofbibliothek. [Cod. 2195.]

23 (10). **Beda Venerabilis**, Kommentar zum Evangelium des Lukas und Johannes, lateinisch. Süddeutsche Initialornamentik aus der Mitte des 9. Jahrhunderts. Kam 1806 aus Salzburg in die Hofbibliothek. [Cod. 997.]

24 (10). **Leben** des hl. Germanus, lateinisch. Initialornamentik des 9. Jahrhunderts. Aus der Dombibliothek zu Salzburg. [Cod. 483.]

25 (11). Der hl. **Hieronymus**, Brief an Papst Damasus und Kommentar zu den Evangelien, lateinisch, 9.—10. Jahrhundert. Initiale im Kapiteleingang. Kam 1806 aus Salzburg nach Wien. [Cod. 940.]

26 (11). Die vier **Evangelien**, griechisch. Byzantinischer Buchschmuck (Canonesbogen) des 10. Jahrhunderts. Das Buch soll von einem Erzbischof von Durazzo auf der Flucht vor den Türken aus seiner Kirche mitgenommen worden sein. Kam mit den Büchern Karls VI. 1741 in die Hofbibliothek. [Cod. suppl. graec. 50*.]

27 (11). **Marcianus Capella**, Satiren über die sieben freien Künste, ferner ein Fragment: «De ratione temporum»; Cicero: «De inventione» u.a. Südwestdeutsch? Federzeichnung, darstellend die Pallas, als Textillustration des 9.–10. Jahrhunderts. Kam 1806 aus Salzburg in die Hofbibliothek. [Cod. 177.]

28 (12). Die vier **Evangelien**, griechisch. Byzantinischer Buchschmuck des 11. Jahrhunderts (mit zahlreichen Figürchen am Textrande). Nach Lambeck einstiger Bestandteil der Bibliothek des Königs Matthias Corvinus († 1490). Schon 1576 in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. theol. graec. 154.]

29 (12). Lateinische **Bibel**, Genesis bis inkl. Propheten. Italienische Initialornamentik des 12. Jahrhunderts, die in der Zerlegung des Schaftes in ein-

zelne Felder mit ihrem charakteristischen Farbendreiklang den Einfluß irisch-angelsächsischer Ornamentik zeigt. Kam 1718 aus St. Severin zu Neapel in die Hofbibliothek [Cod. 1167.]

30 (13). **Priscianus Caesariensis**, Grammatik, lateinisch. Initialschmuck des 11. Jahrhunderts, Südfrankreich. Schon 1576 in den Beständen der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 220.]

31 (13). **Gregor der Große**, Kommentar zum Buche Hiob, lateinisch. Initialornamentik vom Anfang des 11. Jahrhunderts, südwest-deutsch. Stammt aus Basel; schon 1576 in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 677.]

32 (13). **Paraphrase von Genesis und Exodus** in deutschen Versen, dazwischen in Prosa eingeschoben der Physiologus (eine mittelalterliche Naturgeschichte mit allegorisch-moralischer Auslegung). Federzeichnung als Buchillustration des 12. Jahr-

hunderts. Dürfte aus einem kärntnerischen oder steirischen Kloster stammen. [Cod. 2721.]

33 (14). **Hrabanus Maurus,** Lobgedichte auf das heilige Kreuz, lateinisch. Zwischen 831 und 840 in Fulda entstanden. In den sogenannten «Bildergedichten» läuft die Schrift über das Bild hinweg; die dem Sinne nach zusammengehörigen Schriftzeichen ergeben entweder selbst die geometrische oder figurale Darstellung oder fügen sich in diese ein. Das Dedikationsbild (Porträt Kaiser Ludwigs des Frommen) ist die erste uns erhaltene Darstellung dieser Art; es entspricht völlig den Darstellungen spätrömischer Kaiser auf deren Münzen. Seit 1576 in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 652.]

34 (14). **Hrabanus Maurus,** Lobgedichte auf das heilige Kreuz, lateinisch. Eine der vielen alten Kopien des berühmten Werkes. Neben dieser aus dem 11. Jahrhundert stammenden Handschrift, die den malerischen Stil des Originals (s. Nr. 33) bereits völlig mißverstanden und linear-flächenhaft umgedeutet hat, besitzt die Hofbibliothek noch eine Kopie der Lobgedichte aus dem 9. Jahrhundert. [Cod. 911.] Einst im Besitze des Benediktinerklosters Brzewnow bei Prag. Kam 1756 aus der Wiener Universitätsbibliothek in die Hofbibliothek. [Cod. 908.]

35 (15). **Hugo von Fleury,** Chronik, lateinisch. Initialornamentik aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts. Einst in der Bibliothek des Grafen Wilhelm von Zimmern († 1575). Kam als dessen Geschenk an den Erzherzog Ferdinand von Tirol, endlich im Jahre 1665 aus Schloß Ambras in Tirol in die Hofbibliothek. [Cod. 561.]

36 (15). **Psalter,** lateinisch. Initialornamentik des 13. Jahrhunderts. Dürfte aus dem Kloster Mondsee stammen. [Cod. 1869.]

37 (15). Marcus Tullius **Cicero,** De inventione und vier Bücher «Rhetorik». Französische Initialornamentik des 13. Jahrhunderts; Federzeichnung, Cicero, die Verkörperung der Beredsamkeit darstellend, als Textillustration. Diese Handschrift schenkte Bonaventura Vulcanius Flander am 15. Oktober 1576 in Basel dem Herzog Otto Heinrich von Braunschweig und Lüneburg; im Jahre 1665 kam sie aus Schloß Ambras in Tirol in die Hofbibliothek. [Cod. 193.]

38 (15). **Ceremoniale** für Äbte, von Hertwig von Talmaizingen geschrieben, lateinisch. Initialornamentik des 13. Jahrhunderts. Aus dem Kloster Mondsee. [Cod. 1827.]

39 (16). **Hugo von S. Victor** († 1141), Kommentar zu des Dionysius Werk über die Hierarchien, lateinisch. Initialschmuck im Kapiteleingang. Salzburgisch, Mitte des 12. Jahrhunderts. Erzbischof Eberhard II. von Salzburg (1200—1246) schenkte diese Handschrift der Salzburger Dombibliothek, von wo sie im Jahre 1806 in die Hofbibliothek kam. [Cod. 1041.]

40 (16). Die vier **Evangelien,** lateinisch. Im Benediktinerkloster Mondsee vom Mönch Liutold geschrieben und gemalt. Initialornamentik, Ausschmückung des Kapiteleingangs und Miniaturvollbild aus der Mitte des 12. Jahrhunderts. Kam zur Zeit der Klosteraufhebung in die Hofbibliothek. [Cod. 1244.]

41 (16). Lateinischer **Psalter.** Initialornamentik und Verzierung des Kapiteleingangs aus dem

Anfang des 13. Jahrhunderts. Kam aus der Karthause Seitz in Steiermark zur Zeit der Klosteraufhebung in die Hofbibliothek. [Cod. 1100.]

42 (17). **Boethius**, Guido von Arezzo (995—1050) u. a., Sammlung von Schriften, vorzüglich über Musik, lateinisch. Initiale und Illustration in Federzeichnungen des 12. Jahrhunderts. Aus der alten Universitätsbibliothek in Wien. [Cod. 51.]

43 (17). **Psalter** für das Kloster Siegburg in der Erzdiözese Köln, lateinisch. Miniierte Initiale und Miniaturbild des 12. Jahrhunderts. Kam aus der alten Wiener Stadtbibliothek 1780 in die Hofbibliothek. [Cod. 1879.]

44 (17). **Sammlung** kleiner theologischer Schriften des Honorius von Autun, des hl. Augustinus u. a., lateinisch. Salzburgische Federzeichnung (thronender Christus) des ausgehenden 12. Jahrhunderts als Schmuck der Innenseite des Vorderdeckels der Handschrift. Kam aus der Salzburger Dombibliothek in die Hofbibliothek. [Cod. 953.]

45 (18). Der hl. **Augustinus**, «Retractationes» u. a. Titelillustration in Federzeichnung vom Ende des 12. Jahrhunderts, bayrisch. Die Handschrift war einst im Besitze des Benediktinerklosters Weltenburg in Bayern. Schon 1576 in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 1009.]

46 (18). Lateinische **Bibel**, Katalog der Päpste, der römischen Kaiser und Könige u. a. Initialschmuck der Zeit um 1200. Die in Heiligenkreuz entstandene Handschrift war einst im Besitze des jetzt aufgehobenen Zisterzienserstiftes Neuberg in Steiermark und kam Ende des 18. Jahrhunderts in die Hofbibliothek. [Cod. 1180.]

47 (19). Der hl. **Augustinus**, Der Staat Gottes und die Leidensgeschichte des hl. Florian, lateinisch. Ausschmückung des Kapiteleinganges und -Endes im 12. Jahrhundert. Von derselben Hand wie Nr. 48. Kam gleichzeitig mit diesem Codex in die Hofbibliothek. [Cod. 650.]

48 (19). Lateinische **Bibel** (Pentateuch), Leidensgeschichte des hl. Hermagor, des hl. Fortunatus und der hl. Margarete. Ausschmückung des Kapiteleinganges (Incipit) im 12. Jahrhundert. Die Handschrift ist auf Befehl des Abtes Folknandus des Zisterzienserklosters Sittich in Krain zwischen 1150 und 1180 geschrieben und gemalt; kam um 1784 in die Hofbibliothek. [Cod. 649.]

49 (18). **osmographie** (Erdbeschreibung) von Honorius von Autun; die Handschrift enthält ferner Verzeichnisse von Päpsten und Kaisern u. a., lateinisch. Der aus dem Anfang des 13. Jahrhunderts stammenden Handschrift ist ein gleichzeitiges «Musterbuch» vorgeheftet, dessen mannigfache Federzeichnungen (Alphabete von Zierbuchstaben, naturalistische und heraldisch stilisierte Tierdarstellungen, verschiedenartige Ornamente etc.) auf alpenländische Entstehung

hinweisen. Von Wolfgang Lazius wahrscheinlich aus dem Kloster Rein in Steiermark erworben, seit 1576 in der Hofbibliothek. [Cod. 507.]

50 (20). Lateinischer **Psalter,** wahrscheinlich für das Kloster zu St. Moritz bei Hildesheim. Ausschmückung des Kapiteleinganges am Ende des 13. Jahrhunderts. Die Handschrift kam im Jahre 1756 aus der Wiener Universitätsbibliothek an die Hofbibliothek. [Cod. 1837.]

51 (20). Lateinische **Bibel,** in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts in Frankreich entstanden. Initialschmuck und Randleiste mit Drôlerien (musizierenden Tieren). Kam im 18. Jahrhundert aus dem Damenstifte Hall in die Hofbibliothek. [Cod. 1125.]

52 (20). Lateinische **Bibel,** aus einer französischen Schreibschule des 13. Jahrhunderts. Initiale mit Zierleiste. Schon 1576 in der Hofbibliothek. [Cod. 1096.]

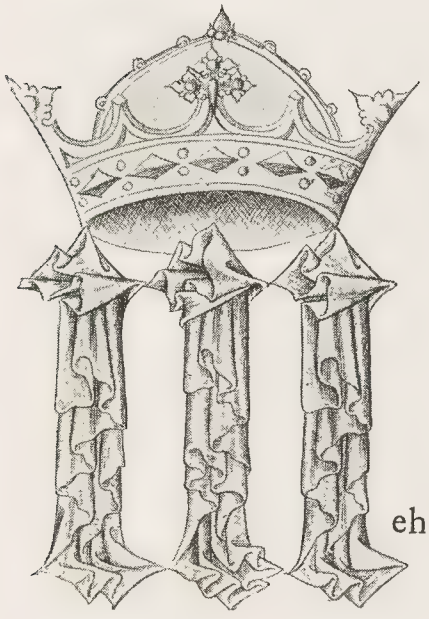
53 (20). Lateinischer **Psalter** mit Gebeten; für das Dominikanerinnenkloster zu Steinach in Tirol. Initialminiaturen des 14. Jahrhunderts. Kam aus dem Stift Hall in die Hofbibliothek. [Cod. 1898.]

54 (21). **Armen-Bibel** (Biblia pauperum): Bildliche Gegenüberstellungen der Verheißungen des

alten und des neuen Bundes mit kurzer lateinischer Texterläuterung. Wohl als Hilfsmittel der niederen Geistlichkeit (der «pauperes praedicatores») gedacht; nach einer anderen Erklärung für das ungelehrte Laienpublikum, die «Armen im Geiste», bestimmt. Lavierte Federzeichnungen des 14. Jahrhunderts. Seit dem Anfang des 17. Jahrhunderts in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 1198.]

55 (21). **Bilderbibel** aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Miniaturbilder aus dem Neuen Testament mit gekürztem tschechischen und (späterem) lateinischen Text. Kam 1665 aus Schloß Ambras in die Hofbibliothek. [Cod. 485.]

56 (22). Lateinische **Bibel**, im Jahre 1341 von Herword von St. Andrä für den Domkustos Dietrich zu St. Pölten gemalt. Vollbild und Zierbuchstaben. Schon 1576 in der Hofbibliothek. [Cod. 1203.]



57 (22). Lateinische **Bibel**; in Süditalien, wahrscheinlich in Neapel, gemalt. Randschmuck (Zierrahmen mit Drôlerien) und Miniaturbilder der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts. Schon 1576 in der Hofbibliothek [Cod. 1191.]

58 (23). ehrere **Alphabete** in Zierbuchstaben, aus den sechziger Jahren des 15. Jahrhunderts. Die Handschrift enthält ferner: das Vaterunser, lateinisch und deutsch; das Glaubensbekenntnis und andere

Gebete; Cisioianus (abgekürzter Kalender in metrischer Form). Wahrscheinlich Geschenk des Stephan Heyner, Bürgers von Wien und Tertiars des Dominikanerordens, für den Prinzen (späteren Kaiser) Maximilian (I.), der im Alter von 5 Jahren aus diesem Elementarbuch lesen lernte. Ambraser Handschrift. [Cod. 2368.]

59 (23). **Dante Alighieri,** Die göttliche Komödie, italienisch. Wohl um 1400 in Florenz geschrieben. Initialornamentik in Federzeichnungen; die Illustration des Anfanges der Comedia inhaltlich (so z. B. die Darstellung Dantes im Gespräch mit Vergil) zum Teil typisch für eine Reihe stilverwandter toskanischer Dantehandschriften. Mit dem für sich stehenden Porträt des Dichters. Aus der Bibliothek des Prinzen Eugen von Savoyen. [Cod. 2600.]

60 (23). Medizinische **Abhandlungen** des Joannicius (Abû Zeid Ḥonain ibn Isḥâḳ al-Hâdî), Theophilus, Hippokrates u. a., lateinisch. Französische Initialminiaturen und Randleisten vom Anfange des 15. Jahrhunderts; auf vorgehefteten Blättern später

eingestreute Proben von Zierbuchstaben, emblematischen und allegorischen Tierfiguren vom Ende des 15. Jahrhunderts. Einst im Besitze des Gratiolus de Lantanis, «legum doctor de Brisia». Schon Mitte des 18. Jahrhunderts in der Hofbibliothek. [Cod. 2320.]

61 (24). Lateinisches **Gebetbuch** (Horae), teilweise von Jean Petit (Johannes Parvi) verfaßt, mit Miniaturen des Jacques de Besançon. Der Kalender weist auf Paris. Randschmuck (Zierranken mit Dornblattornamentik), Initialen und Zeilenfüllungen aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts. Kam der Überlieferung nach aus dem Besitze mehrerer englischer Könige an das Haus Cumberland und durch dessen Hofkaplan Franz Taylor an Kaiser Ferdinand III. [Cod. 1840.]

62 (24). Lateinisch-französisches **Gebetbuch** (Horae), wohl für das französische Königshaus. Der Kalender weist auf Paris. Randschmuck (Dornblattmuster mit Drôlerien), Initialen und Zeilenfüllungen aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts. Eines der schönsten Livres d'heures der Hofbibliothek; kam durch die Königin Elisabeth von Frankreich, Tochter Kaiser Maximilians II., in den Besitz der Habsburger. [Cod. 1855.]

63 (24). **Einband** aus der Mitte des 15. Jahrhunderts in Form eines Flügelaltärchens (Diptychon). Eingefügt ist ein Büchlein mit lateinischen Gebeten. Für Philipp den Guten von Burgund († 1467); der Überlieferung nach von dessen Sohn, Herzog Karl

dem Kühnen († 1477), als Feldaltar benützt. Kam durch Karls einzige Tochter und Erbin Maria († 1482), die Gemahlin des Erzherzogs (späteren Kaisers) Maximilian (I.), nach Österreich. [Cod. 1800.]

64 (25). Lateinische **Bibel** in drei Bänden (deren erster ausgestellt), am Niederrhein geschrieben, aus dem 15. Jahrhundert. Initialornamentik mit Verwendung des Dornblattmotivs; Randschmuck: Zierranken, die die Darstellungen der einzelnen biblischen Szenen umschlingen. Kam 1665 aus Schloß Ambras in die Hofbibliothek. [Cod. 1199.]

65 (26). Die **Wenzelsbibel**, sechsbändige deutsche Bibelübersetzung (deren I. Band ausgestellt) für König Wenzel IV. von Böhmen († 1419). Hauptwerk der böhmischen Miniatorenschule des 14. Jahrhunderts am Luxemburger Hofe. Miniaturen, Initialminiaturen und Rankenwerk, innerhalb dessen zahlreiche auf die Erlebnisse des Königs anspielende Darstellungen. Eingeritzte Ornamente im Blattgold des Rahmens. War schon Mitte des 15. Jahrhunderts im Besitze des römischen Königs Friedrich. Kam 1665 aus Schloß Ambras in Tirol in die Hofbibliothek. [Cod. 2759.]

66 (26). **Taboritenbibel** in tschechischer Sprache. Zum größten Teil in Ostromeč, der Taboritenfestung im Berauner Kreise, in den Jahren 1432—1435 von Jan von Prag für Philipp von Padeřow, Burghauptmann zu Ostromeč, geschrieben. Initialminiaturen und Randschmuck; miniierter Rahmen, der die fortlaufende biblische Erzählung in der Form aneinandergereihter Rundmedaillons umschließt. Kam aus der Sammlung Straka in die Hofbibliothek. [Cod. 1175.]

67 (26). **Einband** aus der Karthause Gaming, erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Geschnittenes

und gepunztes Rindsleder. Der Vorderdeckel trägt die (geschnittenen) Worte: «Registrum iuris mo(n)tani i(n) Suff(ri)ng», darunter das (vorgeritzte und gemalte) Wappen von Gaming, der Hinterdeckel das (geschnittene) Monogramm Jesu. Inhalt: Verzeichnis von Steuergeldern und anderen Abgaben aus Sievering bei Wien für das Kloster Gaming in den Jahren 1368—1372. [Cod. 13740.]

68 (27). Lateinische **Bibel.** Genesis bis einschließlich der Psalmen. Initial- und Randschmuck des 15. Jahrhunderts; der miniierte Rahmen enthält die fortlaufende biblische Erzählung in der Form aneinandergereihter Rundmedaillons. Kam 1665 aus Schloß Ambras in Tirol in die Hofbibliothek. [Cod. 1169.]

69 (27). Deutsches **Gebetbuch** für Herzog Albrecht V., vor 1437, österreichisch. Vollbild, von Zierranken umgeben. Kam unter Kaiserin Maria Theresia aus Graz in die Hofbibliothek. [Cod. 2722.]

70 (27). **Meßbuch** der Prager Erzdiözese. Randornamentik der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Kam 1783 aus Stift Hall in die Hofbibliothek. [Cod. 1850.]

71 (28). Deutsches **Gebetbuch** einer bayrischen Prinzessin. Kalenderschmuck (Randverzierungen und Monatsbilder) des ausgehenden 15. Jahrhunderts. Kam aus Stift Hall. [Cod. 2730.]

72 (28). Salzburger **Missale**, von Johannes von Werd aus Augsburg im Jahre 1495 geschrieben. Alpenländische Miniaturmalerei. Vollbild auf gemustertem Blattgoldgrund; in den Blattgoldrahmen ist eine Inschrift eingeritzt. Reiches Rankenwerk als Randschmuck der Textseite. Kam aus der bischöflichen Bibliothek zu Wiener-Neustadt in die Hofbibliothek. [Cod. 1778.]

73 (28). Lateinisches **Brevier** für die Diözese von Lucca. Toskanischer Kalenderschmuck (Monatsbilder) des 15. Jahrhunderts. Kam aus der bischöflichen Bibliothek zu Wiener-Neustadt in die Hofbibliothek. [Cod. 1254.]

74 und 75 (29). Die **Borso-Bibel** in zwei Bänden, lateinisch, für den Herzog Borso von Ferrara (1450—1471). Hauptwerk der ferraresischen Miniatorenschule, das rund 1000 Miniaturbilder und mindestens ebensoviele Tierstücke und Embleme enthält. Neben Taddeo Crivelli, von dem z. B. das Titelblatt zur Genesis herrührt, sind Franco Russi, Giorgio Tedesco und Marco dell' Avogaro als die Hauptmeister urkundlich nachgewiesen. Die Handschrift ist alter estensischer Besitz und befand sich mit dem Breviarium Ercoles I. und dem Officium Alfonsos I. einst in der estensischen Bibliothek zu Modena. [Der Hofbibliothek zur Aufbewahrung überwiesen.]

76 (30). Titus **Livius**, römische Geschichte, 5. Dekade, lateinisch. Die erste Seite trägt als Zeichen der Widmung an die päpstliche Geheimbibliothek ein Porträtmedaillon des Papstes Julius II. (1503—1513). Randschmuck der Textseite: Arabeskenartiges Bandwerk mit dem päpstlichen Wappen und mit figuralen Medaillons. Aus dem Besitze des Prinzen Eugen von Savoyen. [Cod. 37.]

77 (30). Titus **Livius**, römische Geschichte, 3. Dekade, lateinisch. Initiale und Eckleiste aus Bandwerk mit figuralen Medaillons; florentinisch, 15. Jahrhundert. Einst im Besitze des Historiographen und kaiserlichen Leibarztes Johannes Sambucus († 1584). [Cod. 19.]

78 (31). Schriften des L. Annaeus **Seneca**, lateinisch, 15. Jahrhundert. Für Ferdinand I. von Aragonien, König von Neapel (1458—1494). Ziertitel in miniiertem Rahmen; Textseite mit Initialminiatur und Zierleisten, Umrahmung aus Bandwerk mit emblematischen Medaillons. Aus dem Besitz des Joh. Sambucus († 1584). [Cod. 6.]

79 (31). Der hl. **Hieronymus**, Auslegung des Matthäus, Marcus, Ecclesiastes u. a., lateinisch, von Sigismundus de Sigismundis aus Ferrara am 18. Oktober 1488 in Florenz für König Matthias Corvinus vollendet. Der Miniaturenschmuck stammt vielleicht von Francesco Antonio de Chierico. Ziertitel; auf der ersten Textseite eine Widmungsinschrift nach Art epigraphischer Inschriften, darunter ein selbständig behandeltes Miniaturbild. Der Rahmen weist einige der charakteristischen emblematischen und heraldischen Kennzeichen der Corviniani (z. B. den Raben) auf; unter den figuralen Medaillons in der Mitte

links das Porträt des Königs. Die Handschrift befand sich schon Mitte des 16. Jahrhunderts in Wien. [Cod. 930.]

80 (32). **Einband** für König Matthias Corvinus, Ofen vor 1490. Dunkles Maroquin mit roten Ledereinlagen und reicher Handvergoldung. Das rapportierende Muster des Mittelfeldes findet sich unter allen bisher bekannten für den König hergestellten Einbänden nur hier und bei dem Stuttgarter Augustinus-Cod. Th. et ph. 15. In der Ornamentik kreuzen sich italienische mit arabischen Einflüssen. Inhalt: Kommentar des Abû-l-Ḥasan ʿAlî ibn Riḍwân zum Quadripartitum des Claudius Ptolemäus, in lateinischer Übersetzung. Diese Pergamenthandschrift gehörte vorher König Wenzel IV. von Böhmen. Seit dem Anfange des 18. Jahrhunderts in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 2271.]

81 (32). Werke des **Philostrat**, lateinisch, von Antonio Bonfini im Auftrage des Königs Matthias Corvinus aus dem Griechischen übersetzt, für denselben in den Jahren 1488 — 1490 in Florenz gemalt. Die Handschrift gehört zu den prächtigsten «Corviniani». Die Wid-

mungsinschrift des Titelblattes ist nach Art gleichzeitiger Florentiner Frührenaissancealtäre umrahmt, darunter das Wappen des Königs. Die Seitenleisten tragen Medaillonporträts römischer Kaiser (Nachahmungen antiker Großbronzen), in der Mitte links das Porträtmedaillon Matthias'. Der die beiden ersten Seiten nahezu bedeckende Miniaturenschmuck ist namentlich in den Randleisten mit Emblemen und allegorischen Darstellungen sowie mit Nachahmungen antiker Kameen reich beladen. Die Handschrift trägt noch jetzt den Einband aus der Zeit des Königs Wladislaw II. († 1516). Spätere Besitzer: Johann Gremper, der Humanist Johann Cuspinian, der Wiener Bischof Johannes Fabri. Schon vor 1576 in der Hofbibliothek. [Cod. 25.]

82 (32). **Prachtband** für Kaiser Friedrich III. Vergoldetes Silber in getriebener Arbeit; die durchbrochenen Stellen zeigen eine Unterlage von rot und grün geblümtem Samt. Zu unterst der mit rotem Schafleder überzogene Holzdeckel. Von den vier an Lederstreifen befestigten Schließen ist nur mehr eine erhalten, die die Gravierung «1446» und «A. E. I. O. U.» trägt, die bekannte Devise des Kaisers (deutsch: Alles Erdreich ist Österreich untertan, lateinisch: Austria est imperare orbi universo), als dessen Geschenk der Band in demselben Jahre an das von ihm gegründete Neukloster in Wiener-Neustadt kam. Inhalt: die vier Evangelien, Goldschrift auf Pergament; die Miniaturen wurden 1368 von Johann von Troppau, Pfarrer in Landskron und Kanonikus zu Brünn, für Herzog Albrecht III. von Österreich vollendet. [Cod. 1182.]

83 (33). Lateinisches **Gebetbuch** (Horae), zwischen 1466 und 1476 für Herzog Galeazzo Maria Sforza, fünften Herzog von Mailand, von niederländischen Künstlern gemalt. Gold- und Silberschrift, Miniaturbilder und Randschmuck auf schwarzgefärbtem Pergament. Die Handschrift kam nach der Ermordung des Herzogs in den Besitz der zweiten Gemahlin Kaiser Maximilians I., Maria Blanca. [Cod. 1856.]

84 (33). Lateinisches **Gebetbuch** (Horae), vielleicht für ein Mitglied des Hauses Croy. Der Kalender weist auf Gent. Zierrahmen mit kleinen Initialen und Miniaturen; an den Rändern der Textseiten Drôlerien. Anfang des 16. Jahrhunderts. Mit eigenhändigen Einzeichnungen Kaiser Karls V. Seit Ende des 18. Jahrhunderts im Besitze der Hofbibliothek. [Cod. 1858.]

85 (33). **Horarium** (Stundengebete); der Kalender weist auf Rheims. Niederländische Miniaturbilder vom Ende des 15. Jahrhunderts, von Streublumen auf Goldgrund umgeben. Im 18. Jahrhundert in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 2032.]

86 (33). **Horarium** (Stundengebete). Französische Rand- und Initialornamentik des 15. Jahrhunderts. Kam 1720 durch Baron Hohendorf, Adjutanten des Prinzen Eugen von Savoyen, in die Hofbibliothek. [Cod. 2004.]

87 (33). Französisches **Gebetbuch** (Livre d'heures) für Olivier de Coëtivy und seine Gemahlin Marie de Valois (natürliche Tochter des Königs Karl VII. von Frankreich und der Agnes Sorel) zwischen 1458 und 1473 geschrieben. Französischer Randschmuck (Zierranken, Dornblattornament mit Drôlerien). Kam zu Beginn des 19. Jahrhunderts in die Hofbibliothek. [Cod. 1929.]

88 (33). Lateinisches **Gebetbuch** (Horae) für ein weibliches Mitglied der Familie Contarini in Venedig, deren Wappen eingemalt ist. Eine Eintragung im Kalender weist auf die Kirche St. Maria delle Vergini in Venedig. Ganz in Silber und Gold geschrieben; Zierranken in Gold als Randornament des 15. Jahrhunderts. Kam aus dem Stifte Hall in die Hofbibliothek. [Cod. 1981.]

89 (34). Kuttenberger **Graduale**, Ende des 15. Jahrhunderts. Als Illuminator nennt sich ein Künstler namens Matheus, von dem auch ein reich miniiertes, für den Berghofmeister zu Kuttenberg bestimmtes Chormissale herrührt. Vollbild mit Darstellungen des Betriebes des Silberbergbaues und Ansichten von Kuttenberg, zu oberst ein von Engeln getragenes Wappenschild mit der Initiale des Königs Wladislaw II.; große Initialminiaturen mit reichem Ziergeranke, innerhalb dessen sich zumeist kleinere figurale Miniaturen befinden. Kam 1826—1829 in die Hofbibliothek. [Cod. 15501.]

INKUNABELN

(WIEGENDRUCKE)

1450—1500

90 (35). Die 42zeilige **Gutenbergbibel** in zwei Bänden, deren erster ausgestellt ist, in Mainz 1453 bis 1456 gedruckt. Der erste Pressedruck mit beweglichen Lettern, auf Papier. Die Verzierung der (ausgesparten) Initiale und des Randes bleibt noch dem Miniator überlassen. Das vorliegende Exemplar, das vollständigste und eines der am besten erhaltenen, stammt aus dem Tiroler Frauenkloster des Dominikanerordens Steinach bei Meran. [Inc. 3. B. 14.]

91 (35). **Psalterium.** Pergamentdruck von Fust und Schöffer in Mainz. Erstes gedrucktes Buch mit Angabe des Druckortes, Druckernamens, -zeichens und Erscheinungsjahres (1457). Die reich ornamentierten Initialen und die Versalbuchstaben sind farbig eingedruckt. Von den 7 bekannten Exemplaren ist das vorliegende das vollständigste und weitaus am besten erhaltene. [Inc. 4. B. 1.]

92 (36). Das **Leben** der **Heiligen**, Augsburg, Günther Zainer 1472. Die erste illustrierte deutsche Ausgabe der «Legenda aurea» des Jacobus de Voragine. Mit handkolorierten Holzschnitten aus dem Leben der betreffenden Heiligen vor jeder der 234 Biographien. [Inc. 7. C. 18.]

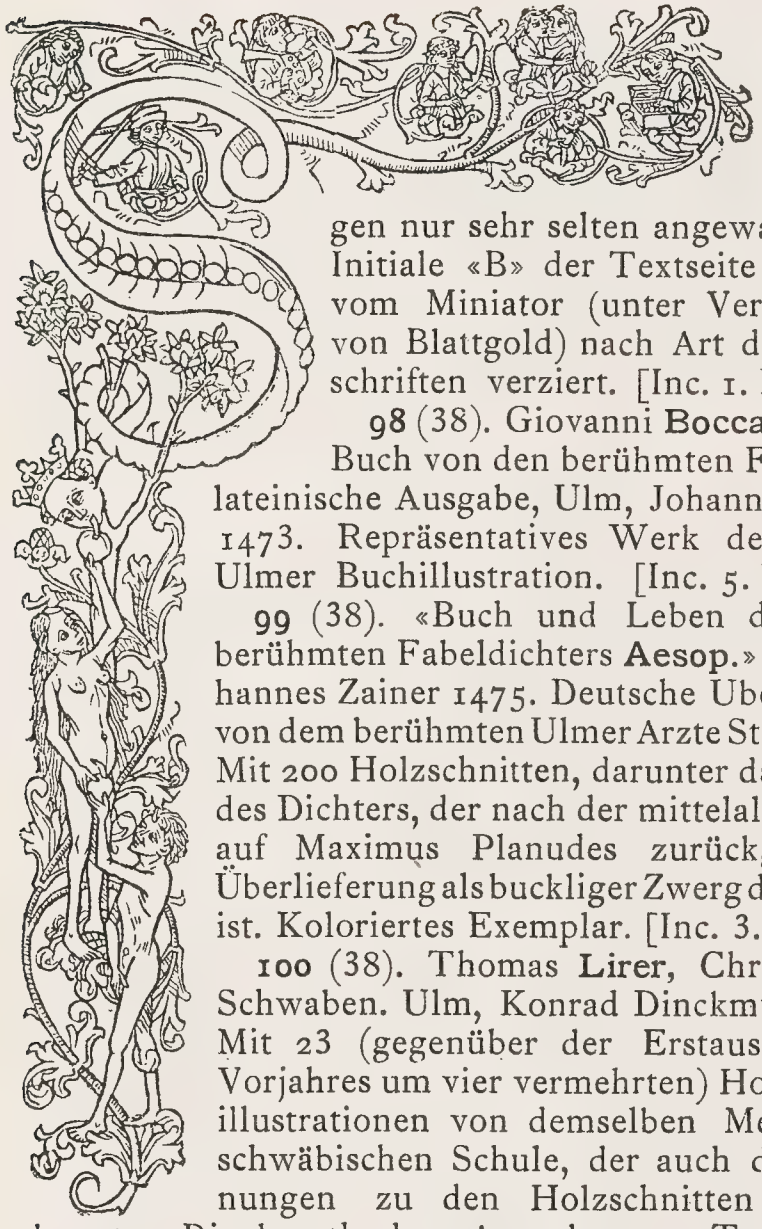
93 (36). **Konrad** von **Megenberg**, Buch der Natur. Augsburg, Johann Bämler 1478. Die Holzschnitte dieser zweiten Auflage des oft nachgedruckten Werkes wiederholen die der ersten aus dem Jahre 1475. [Inc. 18. C. 3.]

94 (36). Heinrich **Suso**, Das Buch, das «der Seusse» heißt. Augsburg, Anton Sorg 1482. Das für die Geschichte der Mystik wichtige Werk ist mit 16 handkolorierten Holzschnitten geschmückt. [Inc. 17. E. 15.]

95 (37). **Einband** aus der Karthause Gaming, 15. Jahrhundert. Gepreßtes Rindsleder über Holzdeckeln. Unter den verschiedenartigen Blindstempeln mit figuralen und ornamentalen Darstellungen, die zur Verzierung der Rautenfelder des Spiegels verwendet sind, erscheint auch ein solcher mit dem Klosterwappen (s. Nr. 67). Inhalt: Abgabenverzeichnis aus den Weinbergen von Baden bei Wien und Pfaffstätten für das Kloster Gaming 1367—1372. [Cod. 13723.]

96 (37). «Burgundische **Legende**.» Ohne Druckort und ohne Jahr. Nach dem Typenvergleich am ehesten Basel, Richel (?), um 1475. Als Titelblatt — das Vorkommen eines solchen in so früher Zeit ist an sich merkwürdig — dient ein handkolorierter Holzschnitt, ein Reiterporträt Herzog Karls des Kühnen von Burgund darstellend. [Inc. 2. H. 43.]

97 (37). Würzburger **Brevier** (Breviarium Herbipolense). Würzburg, Georg Reyser, o. J. (1485?). Das vorliegende Exemplar enthält nur den (vollständigen) Psalter. Der Kupferstich der ersten Seite stammt vom Monogrammisten A. G. (Albrecht Glockenton?), einem Schüler Martin Schongauers. Er zeigt links das Wappen des Erzbischofs Rudolfs II. von Scherenberg († 1495), rechts das von zwei Engeln gehaltene Wappen des Würzburger Erzbistums, überragt von der Halbfigur des h. Kilian. Die Technik des Kupferstiches wurde in der Buchkunst des 15. Jahr-



hunderts schon ihrer Kostspieligkeit wegen nur sehr selten angewandt. Die Initiale «B» der Textseite ist noch vom Miniator (unter Verwendung von Blattgold) nach Art der Handschriften verziert. [Inc. 1. B. 9.]

98 (38). Giovanni **Boccaccio**, Das Buch von den berühmten Frauen; I. lateinische Ausgabe, Ulm, Johannes Zainer 1473. Repräsentatives Werk der frühen Ulmer Buchillustration. [Inc. 5. F. 3.]

99 (38). «Buch und Leben des hochberühmten Fabeldichters **Aesop.**» Ulm, Johannes Zainer 1475. Deutsche Übersetzung von dem berühmten Ulmer Arzte Steinhöwel. Mit 200 Holzschnitten, darunter das Porträt des Dichters, der nach der mittelalterlichen, auf Maximus Planudes zurückgehenden Überlieferung als buckliger Zwerg dargestellt ist. Koloriertes Exemplar. [Inc. 3. D. 8.]

100 (38). Thomas **Lirer**, Chronik von Schwaben. Ulm, Konrad Dinckmuth 1486. Mit 23 (gegenüber der Erstausgabe des Vorjahres um vier vermehrten) Holzschnittillustrationen von demselben Meister der schwäbischen Schule, der auch die Zeichnungen zu den Holzschnitten der bekannten Dinckmuthschen Ausgabe von Terenz' Eunuchus entworfen hat. [Inc. 23. F. 11.]

Blockbücher.

Die Nummern 101—108 sind sogenannte «Holztafeldrucke»: Blätterfolgen, deren Text mit dem Bilde in die Holztafel geschnitten ist. Die Blockbücher gehen in der Regel textlich und illustrativ auf handschriftliche Vorlagen zurück.

101 (39). **Armenbibel** (Biblia pauperum, vgl. Nr. 54). Die 40blättrige Ausgabe des verbreitetsten niederländischen Blockbuches hat nur lateinischen Text, scheint also für Gebildetere bestimmt gewesen zu sein. Die Blätter sind einseitig mit dem Reiber bedruckt. Diese Gruppe der Armenbibeln dürfte nach der Mitte des 15. Jahrhunderts in den Niederlanden entstanden sein; die Holzschnitte entsprechen etwa dem Stile Rogers van der Weyden. Exemplar der VII. Ausgabe, einst im Besitze eines venezianischen Mönchs. Erworben 1808. [Inc. 2. D. 11.]

102 (39). **Ars moriendi.** Enthält auf 24 einseitig mit dem Reiber bedruckten Blättern eine Anleitung für die seelsorgerische Tätigkeit der jungen

Geistlichen am Sterbebette. Die aus fünf Bilderpaaren und dem Schlußbilde, der Agonie, bestehenden Vollbildillustrationen versinnbildlichen den Kampf der um die Seele des Menschen ringenden Tugenden und Laster. Die Erstausgabe dieses am meisten verbreiteten Blockbuches ist aus der Weigelschen Sammlung ins British Museum gelangt. Nach ihren Holzschnitten, die von einem Schüler Rogers van der Weyden herrühren dürften, sind die Illustrationen der meisten niederländischen und deutschen Ausgaben (sowie mehrere Kupferstichfolgen) kopiert. Das vorliegende kolorierte Exemplar entspricht der V. lateinischen Ausgabe, die in den sechziger Jahren des 15. Jahrhunderts entstanden sein dürfte. [Inc. 2. D. 39.]

103 [39]. Das **hohe Lied** Salomonis (Canticum Canticorum). Ein Bilderbuch mit 32 Holzschnittillustrationen, von denen je zwei auf einer Seite vereint sind. Das Papier ist einseitig mit dem Reiber bedruckt. Der erklärende lateinische Text hat auf Schriftbändern innerhalb der einzelnen Kompositionen seinen Platz gefunden. II. Ausgabe, kopiert nach der ersten, die wohl 1465 in den Niederlanden entstanden ist. Koloriertes Exemplar. Erworben 1808. [Inc. 2. D. 34.]

104 (39). Der **Heilsspiegel** (Speculum humanae salvationis). Eine moralisierende Betrachtung des Lebens Christi, dessen einzelnen Abschnitten je drei Parallelszenen aus dem Alten Testament gegenübergestellt sind, als Anleitung zur Predigt für die niedere Geistlichkeit bestimmt. Je zwei der 116 Einzeldarstellungen sind auf einer Platte vereinigt. Nur diese Holzschnittillustrationen sind (in brauner Farbe)

mit dem Reiber, der Text ist bereits mit beweglichen Lettern (in schwarzer Druckfarbe) auf der Presse gedruckt. Das Papier ist nur einseitig bedruckt. I. Ausgabe mit lateinischem Text, wohl zu Anfang der siebziger Jahre des 15. Jahrhunderts in den Niederlanden entstanden. Einst im Besitze des Celestinerklosters zu Paris. Auf der Auktion der Sammlung des Herzogs de La Vallière im Jahre 1783 erworben. [Inc. 2. D. 19.]

105 (40). **Ars memorandi.** Besteht aus 30 einseitig mit dem Reiber bedruckten Blättern, deren 6 dem Evangelium S. Johannis, 10 dem Evangelium S. Matthaei, 6 dem Evangelium S. Marci und 8 dem Evangelium S. Lucae gewidmet sind. Gleichsam ein mnemotechnischer Behelf für Theologiebeflissene, um sich den Inhalt der Evangelien einzuprägen: Der Text gibt nur notdürftige knappe Erläuterungen der Holzschnitte. Den Mittelpunkt jeder Illustration bildet ein Evangelistensymbol, das gewöhnlich von sechs kleineren allegorischen Figuren umgeben ist; diese verweisen durch Zahlen auf die inhaltlich entsprechenden Kapitel der Evangelien. Koloriertes Exemplar der lateinischen Erstausgabe, deren Illustrationen um 1470 in Oberdeutschland entstanden sein dürften. Die ausgesparte Initiale «U» ist handschriftlich eingefügt. Erworben 1808. [Inc. 2. D. 31.]

106 (40). **Ars memorandi** (s. Nr. 105). Unkoloriertes Exemplar der I. Ausgabe dieses Blockbuches (mit Hinzufügung der monogrammierten Holzschnittinitiale). Stammt aus der Bibliothek des Prinzen Eugen von Savoyen. [Inc. 2. D. 15.]

107 (40). Das **Buch** der **Könige** (Liber regum), vom Autor selbst am Schlusse «Historia Davidis»

genannt. Enthält 20 Holzschnittillustrationen, die um 1470 anzusetzen sein dürften; das Papier nur einseitig bedruckt. Das Wiener Exemplar ist das einzige kolorierte unter den 5 bekannten Exemplaren. Mit dem Besitzvermerk: Johannes Stadler, Pfarrer zu Gröding, 1598. Erworben 1808. [Inc. 2. D. 35.]

108 (40). Die **Offenbarung Johannis.** Enthält auf 48 einseitig mit dem Reiber bedruckten Blättern je zwei untereinander gestellte Holzschnittillustrationen mit den zugehörigen Textstellen. Die Illustrationen der ältesten, noch aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammenden Ausgabe dürften der französisch-burgundischen Schule angehören. Die vorliegende V. lateinische Ausgabe ist wohl gegen 1470 in Oberdeutschland entstanden. Das Wiener Exemplar ist mit einem deutschen Manuskript interfoliiert, das eine Übersetzung des lateinischen Textes gibt. Einst in der Bibliothek des Grafen Wilhelm von Zimmern († 1575), die dieser Erzherzog Ferdinand von Tirol zum Geschenk machte. Kam aus Schloß Ambras im Jahre 1665 in die Hofbibliothek. [Inc. 2. D. 33.]

109 (41). Die Kölner **Bibel,** ca. 1479, wahrscheinlich bei Bartholomäus von Unkel gedruckt und bei Heinrich Quentell verlegt. In den auf niederrheinische Handschriftenillustrationen zurückgehenden Holzschnitten, die wahrscheinlich von einem in Köln lebenden fremden Meister herrühren, kreuzen sich niederländische und französische Stilelemente. [Inc. 22. A. 6.]

110 (41). Die Lübecker **Bibel,** niederdeutsche Übersetzung. Stephan Arndes, 1494. Die sehr be-

deutenden Holzschnittillustrationen, die neuerdings (wohl unrichtig) dem Lübecker Maler Bernt Notke zugeschrieben wurden, dürften von einem niederländischen Meister stammen. [Inc. 6. D. 2.]

111 (42). **Spiegel** menschlicher Behaltnis. Basel, Bernhard Richel 1476. Das erste Baseler illustrierte Werk mit 278 kolorierten Holzschnitten im Text. Der kostbare gepreßte Ledereinband trägt den Besitzvermerk des Propstes Franciscus Puchler vom Dorotheakloster in Wien und die Jahreszahl 1551. [Inc. 10. B. 4.]

112 (42.) Salzburger **Einband**, für Bernhard von Rohr, Erzbischof von Salzburg (1466—1482, † 1487). Kalbleder, durch Lederschnitt, Ritz- und Punzarbeit sowie durch Verwendung von Blindstempeln reich verziert. Das gekrönte «M» des Mittelfeldes und die mit Tinte in das Spruchband eingetragene Devise des Erzbischofs «[U]nica Spes mea» bezeugen die auch anderweitig überlieferte große Marienverehrung des Erzbischofs. Der Hinterdeckel trägt das von einer Mitra überragte Doppelwappen Salzburg-Rohr. Der jetzt auf Pappe gezogene Band ist restauriert. Inhalt: Rodericus Zamorensis, Speculum vitae humanae. Reutlingen, G. Zainer 1471. [Inc. 4. F. 18.]

113 (42). Sebastian **Brant**, Narrenschiff. Basel, Bergman von Olpe 1497. Lateinische Übersetzung, von Jakob Locher besorgt. Mit den Holzschnitten der deutschen Erstausgabe von 1494. Sie sind von dem Illustrator des sogenannten «Ritters vom Turn» (Basel, M. Furter) gezeichnet und galten ihrer Qualität wegen lange als Jugendarbeiten Dürers. Neuerdings hat man diesen «Meister der Bergmanschen Offizin» u. a. mit Johannes Wächtlin identifizieren wollen. Handkoloriertes Exemplar. [Inc. 12. G. 26.]

114 (43). Johann **Geiler** von Kaisersberg, Navicula sive speculum fatuorum. Straßburg (ohne Angabe des Druckers) 1511. Mit den 113 Holzschnitten aus der ersten Ausgabe von Brants Narrenschiff. [Inc. 21. T. 37.]

115 (43). Bernhard von **Breydenbach**, Pilgerfahrten zum heiligen Grab, lateinische Ausgabe, Mainz 1486. Hauptwerk der Mainzer Buchkunst der Inkunabelzeit. Die Vorrede nennt den Maler Erhart Rewich (Reuwich oder Rewyck?) aus Utrecht als Zeichner der Holzschnittillustrationen, die u. a. die ersten individuell gesehenen Städteansichten enthalten. Koloriertes Exempl. [Inc. 24. D. 6.]

116 (43). mor, die Liebe.» (Straßburg), Matthias Hupfuff 1499. Sämtliche Textseiten mit reich ornamentierten Randleisten verziert. Der figurale Holzschnitt der Rückseite des Titelblattes enthält eine Darstellung des Parisurteils. [Inc. 26. H. 143.]

117 (43). Hieronymus **Braunschweig**, Das Buch von der Pest (liber pestilentialis de venenis epidemiae). Straßburg, Johann Grüninger 1500. Lehrt in fünf Traktaten den Begriff, die Ursache, ärztliche Behandlung usw. der Pest. Mit 37 Holzschnitten, deren zahlreiche aus anderen Grüningerschen Drucken übernommen sind. Die Straßburger Holzschneiderschule, die sich besonders im Anschluß an diese berühmte Offizin entwickelt hat, ist durch die Kupferstichtechnik beeinflußt, die im Elsaß durch den Meister E. S. und Schongauer zu hoher Blüte gelangt war. [Inc. 25. D. 17.]

118 (44). Die Nürnberger **Bibel.** Die neunte deutsche Bibelausgabe, Anton Koberger 1483; eines der frühesten Erzeugnisse dieser bedeutendsten Nürnberger Offizin. Die Holzschnitte sind unter Weglassung der Randverzierungen der Kölner Bibel (s. Nr. 109) entnommen. [Inc. 5. B. 10.]

119 (44). «**Bruder Claus**», Nürnberg, Marx Ayrer 1488. Die stofflich unveränderten Holzschnitte der ersten Auflage (Augsburg, P. Berger) sind stilistisch umgearbeitet. [Inc. 8. H. 63.]

120 (44). **Parvulus** logicae. Nürnberg, Friedrich Creussner o. J. Die Darstellung des Titelholzschnittes (ein kniender Engel, der ein Schild mit dem Stadtwappen von Nürnberg hält) ist auch in vielen anderen Werken desselben Druckers, z. B. in solchen aus den Jahren 1493/4/5 verwendet. [Inc. 1. G. 3.]

121 (45). Hartmann **Schedel,** Die Weltchronik (Liber Chronicarum). Nürnberg, Anton Koberger 1493. Erste lateinische Ausgabe. Die Zeichnungen der etwa 2000 Holzschnitte sind von Michael Wolgemut (dem Lehrer Albrecht Dürers) und Wilhelm Pleydenwurff; für die Ausführung im Schnitte dürften die Zeichner eine besondere Formschneiderwerkstatt unterhalten haben. [Inc. XVI. A. 13.]

122 (45). **Einband** aus dem Besitze des Wiener Professors, Historikers und Kanonikus bei St. Stephan Thomas Ebendorfer von Haselbach († 1464); wahrscheinlich österreichischen Ursprungs. Rindsleder mit Reliefschnitt und Punzarbeit. Inhalt: S. Thomas Aquinas, In quartum librum sententiarum, Pergamenthandschrift des 13. Jahrhunderts. [Cod. 1414.]

karle·von·borgun·

123 (46). Bibel. **Neues Testament**, tschechisch. Pilsen ca. 1475 (?). Einer der ersten böhmischen Drucke, vor dem Einfluß der Nürnberger Type. Die ausgesparten Initialen sind handschriftlich eingefügt und verziert. [Inc. 18. C. 1.]

124 (46). Johannes de **Thurocz**, Ungarische Chronik (Hungariae regum chronica), lateinisch. Brünn, Konrad Stahel (aus Blaubeuren) und Matthias Preinlein 1488. Die Illustrationen enthalten mit einer Ausnahme, einer Darstellung des Mongoleneinfalles, (angebliche) Porträts der ungarischen Könige; zur Darstellung verschiedener Personen sind dieselben Stöcke wiederholt abgedruckt. Die Holzschnitte dieser ersten Druckausgabe des Werkes sind wahrscheinlich von den Illustrationen einer nicht mehr nachweisbaren Handschrift der Chronik abhängig. [Inc. 11. D. 10.]

125 (46). Das **Wiener Heiltumsbuch**: Ein Führer durch die Heiligtümer und Kleinodien des St. Stephansdomes, die in einem der Kirche benachbarten Gebäude, dem sogenannten «Heiltumstuhl», aufbewahrt und an den hohen Festtagen den Andächtigen gezeigt wurden. Als Herausgeber nennt die Schlußschrift den Wiener Bürger und Ratsherrn Matthäus Heuperger. I. Ausgabe Wien, Johannes Winterburger (der erste namentlich bekannte Wiener Buchdrucker), 1502. Unter den zahlreichen Holzschnittillustrationen des berühmten Werkes bringt die zweite Seite die älteste xylographische Abbildung des St. Stephansdomes, die das Bischofstor noch ohne die Eingangshalle zeigt. Auf der Vorderseite des letzten Blattes ein Sinnbild des Todes; die bisher nicht sicher gedeuteten Buchstaben der Inschrift der

Bandrolle «M. G. W. All Hernach 1502» sind nicht als Monogramm des Zeichners oder Formschneiders aufzufassen, sondern als eine zur Devise gehörige Abbreviatur («Mit Gottes Willen»?). — Die Winterburgersche Offizin hat namentlich durch ihre originell ornamentierten Initialen und Randleisten ihren Ruf begründet. [31. W. 27.]

126 (46). **Dasselbe** Werk. II. Ausgabe, Wien, Johannes Winterburger 1514. Enthält einen neuen Titelholzschnitt: Darstellung des hl. Stephan, im Hintergrunde die Stadt Wien, in einer durch Putten und Embleme belebten architektonischen Umrahmung; in der Mitte unten eine Bandrolle mit der Devise «M. G. W.» (s. Nr. 125), in den unteren Ecken Putten, die die Wappen des Matthäus Heuperger und seiner zweiten Gattin tragen. Enthält ferner einen abermals auf Kosten desselben Ratsherrn veröffentlichten, mit 21 Abbildungen versehenen Nachtrag zu dem Reliquienverzeichnis. [31. W. 28.]

127 (49). **Druckerzeichen** (Monogramm) von William Caxton, dem ersten Buchdrucker Englands, der 1477 in Westminster seine Druckerei eröffnete, in dem Werke: Bartholomäus Anglicus de Glanvilla, De proprietatibus rerum. Die frühen englischen Drucke sind überaus selten. [Inc. 5. E. 29.]

128 (49). **Vorderdeckel** eines Nürnberger **Einbandes** vom Ende des 15. Jahrhunderts; das auf einen Karton gezogene Fragment weist noch die Nagelspuren der Beschläge auf. Kalbleder mit geschnittener figuraler und ornamentaler Verzierung auf fein gepunztem Grunde. Die figürliche Darstellung geht auf einen Kupferstich des «Meisters des Hausbuches» zurück. [Kupferstichsammlung.]

129 (49). **Pelbartus von Temesvar,** Pomerium de sanctis. Augsburg, Johannes Othmar 1502. Das Titelblatt, das von den vier Evangelistensymbolen umgebene Porträt des Autors darstellend, ist in der Technik des sogenannten «Weißlinienschnittes» ausgeführt, in der die Umrißlinien der Zeichnung weiß auf schwarzem Grunde erscheinen. Neuerdings vermutungsweise dem Daniel Hopfer zugeschrieben. [Inc. XXV. c. 14.]

130 (52). Das **Kalendarium** des **Regiomontanus** (Johann Müller von Königsberg), lateinisch. Venedig, Erhard Ratdolt 1476. Dieser berühmte Augsburger Buchdrucker übte seine Kunst 1475—1485 in Venedig, wo er in Gemeinschaft mit Peter Loslein von Augsburg eine Presse errichtete. Seine Werke sind besonders für die Geschichte der Buchornamentik bedeutsam; die Typen, Initialen und Randleisten sind stark italienisch (renaissancemäßig) beinflußt, während er für die Illustrationen auf heimische Künstler angewiesen blieb. [Inc. 22. D. 17.]

131 (52). Das **Kalendarium** des **Regiomontanus,** lateinisch. Venedig, Erhard Ratdolt 1483. Die völlig renaissancemäßig ornamentierten Umrahmungen lassen die Zeichnung weiß auf schwarzem Grunde sich abheben. [Inc. VI. G. 13.]

132 (52). **Signet** (Druckerzeichen) des Erhard Ratdolt. In zwei Farben (rot und schwarz) gedruckter Holzschnitt in dem Werke: Petrus de Aliaco, Concordantia astronomiae, Augsburg 1490. [Inc. 4. H. 44.]

133 (52). Passauer **Missale** (Missale Pataviense). Augsburg, Erhard Ratdolt 1498. Das Kanonbild (Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes,

ein handkolorierter Holzschnitt) und die nächstfolgenden Textseiten auf Pergament, die reich ornamentierten Initialen wie in den meisten Ratdoltschen Werken in zwei Farben (rot und schwarz) gedruckt. [Inc. 18. A. 5.]

134 (52 a). **Inkunabelformschnitte** des 15. Jahrhunderts, als Schmuck der Innendeckel einer gleichzeitigen Handschrift. Die beiden handkolorierten Holzschnitte (Verkündigung Mariä und Heimsuchung), die zur ältesten Gruppe der bisher bekannten Inkunabelformschnitte gehören, zeigen noch die Nagellöcher der Metallbuckel des Einbandes. Die Handschrift enthält einen Traktat des Isidorus «de summo bono» und noch weitere Traktate verschiedener Autoren. Neuerwerbung der k. k. Hofbibliothek im Jahre 1915. [Hs. Ser. nov. 3259. — K. S. Inc. = Formschn. K. 13.]

135 und 136 (52 a). **Einblattdrucke** als Handschriftenschmuck. Die Handschriften der Mondseer Schreibschule weisen fast durchweg gleichzeitig in den Text geklebte Formschnitte als Buchschmuck auf, die als Ersatz der kostspieligeren Miniaturen dienten:

135. **Breviarium** mit Marginalien von Leonhard Schilling († 1540): das leicht kolorierte Schrotblättchen (hl. Ursula) aus der Zeit um 1500 gehört zu einer in der Kupferstichsammlung als Unikum bewahrten venezianischen Heiligenfolge. [Cod. 7060.]

136. **Breviarium.** Der handkolorierte Holzschnitt (Christus vor Pilatus, um 1510) dürfte von Hans Baldung Grien stammen. [Cod. 3582.]

137 (47). Kardinal Johannes de **Turrecremata,** Meditationes. Rom, Ulrich Hahn 1467. Erstausgabe. Das erste mit Holzschnitten ausgestattete italienische

Druckwerk. Während die Zeichnung italienischen Charakter zeigt, ist der technisch unzulängliche Schnitt wohl die Arbeit eines deutschen Formschneiders, vielleicht des Ulrich Hahn selber. Im Titel des Werkes ist eine Beziehung der Illustrationen zu einer Freskenreihe im Kreuzgange der römischen Kirche S. Maria sopra Minerva hervorgehoben, die sowohl gegenständlicher als auch kompositioneller Natur sein kann. [Inc. 4. D. 25.]

138 (47). **Suidas** (griechischer Grammatiker um 970 n. Chr.), Etymologicum magnum graecum. Venedig, Zacharias Kallierges (von Kreta) 1499. Erstausgabe des ersten Werkes dieses Druckers, zugleich eines der schönsten Erzeugnisse der venezianischen Pressen. Die Lettern eine Nachahmung der griechischen Kursivschrift; die reich ornamentierten Initial- und Versalbuchstaben, die Vignetten, Kopfleisten und das Druckerzeichen in roter Farbe gedruckt. [Inc. 23. A. 1.]

139 (48). Titus **Livius**, Römische Geschichte, lateinisch. Papst Paul II. gewidmet, Venedig (ohne Angabe des Verlegers) 1470. Der Buchschmuck der Vorrede zur ersten Dekade des großen Geschichtswerkes besteht in einer lavierten Federzeichnung mantegnesken Stiles; auch die ausgesparte Initiale ist in derselben Weise verziert. [Inc. 9. D. 7.]

140 (48). Titus **Livius**, Römische Geschichte, lateinisch. Mailand, Ulrich Scinzenzeler (aus Ingolstadt) 1495. Die Vorrede zur ersten Dekade entspricht in der miniierten Initiale sowie in der Randverzierung mit ihrem arabeskenartigen Bandwerk der Ausstattung der italienischen Humanistenhandschriften (vgl. z. B. Nr. 76). [Inc. 26. B. 24.]

POLIPHILO QVIVI NARRA, CHE GLI PARVE ANCORA DI DORMIRE, ET ALTRONDE IN SOMNO RITROVARSE IN VNA CONVALLE, LAQVALE NEL FINE ERA SERATA DE VNA MIRABILE CLAVSVRA CVM VNA PORTENTOSA PYRAMIDE, DE ADMIRATIONE DIGNA, ET VNO EXCELSO OBELISCO DE SOPRA. LAQVALE CVM DILIGENTIA ET PIACERE SVBTILMENTE LA CONSIDEROE.

141 (51). **Hypnerotomachia Poliphili,** 1499 anonym bei Aldus Manutius in Venedig erschienen. Erstausgabe mit italienischem Text (nur der Titel lateinisch). Der Autor dieses ersten in der Volks-

sprache geschriebenen Architekturtraktates (in Romanform) ist der Dominikanermönch Fra Francesco Colonna (1433—1527). Typographisch und illustrativ das berühmteste buchkünstlerische Meisterwerk der italienischen Renaissance. Die Holzschnitte, deren Zeichnungen ihrer hervorragenden Qualität wegen der Reihe nach fast allen bedeutenden venezianischen Künstlern der Zeit zugeschrieben worden sind, stammen wahrscheinlich aus einer eklektischen venezianischen Spezialwerkstatt für Buchholzschnitte. Das Monogramm «b» auf einer der Illustrationen ist nur die Marke des Holzschneiders, nicht die Signatur des Erfinders der Kompositionen. Aus der Bibliothek des Prinzen Eugen von Savoyen. [Inc. IV. E. 9.]

142 (51). **Dasselbe** Werk (s. Nr. 141). Zweite italienische Ausgabe «ristampato di nuovo e ricorretto»; Venedig, «in casa de' figliuoli di Aldo» (der Nachfolger des alten Aldus Manutius) 1545. [22. K. 24.]

143 (50). Fra Jacopo Filippo **Foresti** da Bergamo, Das Buch von den berühmten Frauen, lateinisch. Ferrara, Lorenzo de' Rossi 1497. Die Holzschnitte des Werkes dieses berühmtesten Ferrareser Buchdruckers zeigen durchaus venezianischen Charakter. [Inc. 9. D. 7.]

144 (50). Johannes **Ketham**, Fasciculus medicinae. Venedig, Giovanni und Gregorio de Gregoriis 1500. Die vier, die Tätigkeiten des lehrenden und ausübenden Mediziners darstellenden Holzschnitte kamen erst in der Ausgabe von 1493 hinzu. Ein Blatt zeigt den unvollendeten Versuch einer Handkolorierung. [25. F. 47.]

145 (53). Girolamo **Savonarola**, Traktat gegen die Astrologen, italienisch. Ohne Angabe des Verlegers und der Jahreszahl (1497 ?). Mit Holzschnittillustrationen florentinischen Stiles. Die Mittelgruppe des Titelholzschnittes (der Autor im Gespräch mit einem Astrologen) ist eine Kopie eines Baccio Baldini zugeschriebenen Kupferstiches. [Inc. I. G. 84.]

146 (53). Girolamo **Savonarola**, Kleinere Schriften, italienisch. Ohne Erscheinungsort und -jahr, wohl Mitte der neunziger Jahre. Mit Holzschnittillustrationen des frühen Florentiner Stiles. [Inc. I. G. 78.]

147 (53). Oberitalienischer **Doppelholzschnitt** für den Vorder- und Hinterdeckel eines Bucheinbandes vom Ende des 15. Jahrhunderts. Links das Monogramm Christi inmitten der Evangelistensymbole, rechts der hl. Georg. Man kennt bisher im ganzen vier Holzschnitte, die als Schmuck von Holzdeckeln gedacht waren. [Kupferstichsammlung.]

148 (53). Johannes **Gerson**, Contemptus mundi, spanische Übersetzung («Menosprecio del mundo»); nur die Legenden der Holzschnitte lateinisch. Toledo, Peter Hagenbach 1500. Die Holzschnittillustrationen und -Initialen sowie das Druckerzeichen leicht koloriert. Unikum. Auch zahlreiche andere Drucker der durchweg seltenen spanischen Inkunabeln waren eingewanderte Deutsche. [Inc. 25. H. 97.]

149 (53). Francesco **Zambeccari**, Liber elegiarum de amoribus Chryseae et Philochrysi. Paris, Thielman Kerver 1498. Mit dem Druckerzeichen des Jean Petit in Metallschnitt. [Inc. 8. H. 10.]

150 (54). **Gesta Romanorum**, französische Übersetzung von Robert Gaguin. Paris, Antoine Vérard

o. J. Mit größeren und kleineren Holzschnittillustrationen. Das Werk Vérards, der neben Simon Vostre der bedeutendste Pariser Verleger des 15. Jahrhunderts ist, weist die für die französische Buchkunst der Inkunabelzeit überaus charakteristische halbgotische sogenannte «Bastardtype» auf, der die kalligraphische Ausgestaltung der Zierbuchstaben (nach Art der Federzeichnungstechnik) entspricht. [Inc. 11. D. 28.]

151 (54). **Lancelot du Lac**, Paris und Rouen, Jean le Bourgois 1498. Mit handschriftlich eingefügten Initialen und Zeilenfüllungen. Das Holzschnittvollbild (die Tafelrunde des Königs Artus) umrahmt von figural und ornamental reich verzierten Randleisten. [Inc. 4. D. 16.]

152 (55). La **vie des Saints Pères**, aus dem Lateinischen übersetzt. Paris, Jean Dupré 1486. Enthält die ersten ornamentierten Initiallettern, die in Paris geschnitten wurden, und zahlreiche kleinere Holzschnittillustrationen. Ein Vollbild in der Mitte des Werkes zeigt den hl. Hieronymus als den Autor des Buches. [Inc. 10. F. 17.]

153 (55). **Martial de Paris**, Les vigiles de la mort du feu roi Charles VII. Paris, Jean Dupré 1493. Pergamentdruck. Mit ornamentierten Holzschnittinitialen, Randleisten, deren Bordüren zum Teile den livres d'heures entnommen sein dürften, und einem Vollbild. [Inc. 47. O. 17.]

154 (55). Jacobus de **Voragine**, Legenda aurea, französische Übersetzung von Jean de Vignay. Paris, Antoine Vérard 1495. Mit zahlreichen kleinen Holzschnittillustrationen im Text und figurierten Randleisten. [Inc. 5. E. 26.]

155 (55). Französisches **Gebetbuch** (Livre d'heures). Paris, Antoine Vérard 1500. Pergamentdruck. Der gesamte Buchschmuck, die Illustrationen und Randleisten, die Zierbuchstaben und Zeilenfüllungen entsprechen nach Technik und Stil noch völlig den geschriebenen und miniierten «Livres d'heures»; die Metallschnitte der Illustrationen verschwinden völlig unter der Deckfarbenmalerei. [Inc. 3. G. 20.]

156 (56). **Officium** beatae Mariae Virginis. Lyon, Bonino de' Bonini (aus Dalmatien) 1499. Pergamentdruck; mit ornamentalen und figuralen Randleisten (darunter Darstellungen von Totentanzszenen) in Metallschnitt. [Inc. 25. H. 80.]

157 (56). **Gesta Romanorum** (niederländische Übersetzung: «Die Gesten van Romen»). Gouda, Gerard Leeu 1481. Die Holzschnittillustrationen erinnern in ihrer Anordnung an die der Blockbücher. Jedes Blatt, auf dem mehrere Bilder meist ohne besonderen Trennungsrahmen vereinigt sind, illustriert die Erzählungen eines ganzen Kapitels. [Inc. 25. C. 15.]

158 (56). **Guilleville**, Das Pilgerbuch (niederländisch: «Boeck van den pelghereyn»). Haarlem, Jakob Bellaert 1486. Mit handkolorierten Holzschnittillustrationen in reich ornamentierten Umrahmungen, die Randleisten durch Rankenwerk mit eingesprengten Grotesken reich verziert. Die Initialen sind zweifarbig handschriftlich eingezeichnet. [Inc. 26. D. 15.]

159 (56). **Historie** Herzogs Gottfried von Bouillon, niederländisch. Antwerpen, Gottfried Back o. J. (um 1500?). Mit handkolorierten Holzschnittillustrationen und rot eingezeichneten Initialen. [Inc. 26. D. 15.]

16.

JAHRHUNDERT

160 (57). **Exlibris** der Familie Winckelhofer von Ehingen, handkolorierter Holzschnitt, im Auftrage des Hieronymus Winckelhofer, Hofkaplans Maximilians I., zwischen 1509 und 1538 hergestellt. Von diesem Exlibris sind nur drei Exemplare bekannt, alle im Besitze der Hofbibliothek. Je eines eingeklebt im Vorderdeckel des ersten und dritten Bandes des Werkes «Johannes Bertachinus de Firmo, Repertorium iuris utriusque, Mailand, Leon. Pachel 1499 und 1500» [Inc. 17. B. 1.], aus dessen zweitem Bande das vorliegende Stück ausgelöst ist. [Kupferstichsammlung.]

161 (57). Nürnberger **Einband**, um 1500. Geschnittenes, getriebenes und gepunztes Rindsleder über Holzdeckel mit Messingbeschlägen. Auf dem Vorderdeckel drei quadrierte Wappenfelder in einem Dreipaß, darüber die Halbfigur eines Engels; auf dem Hinterdeckel groteske Tierfiguren. Die Schilde des Vorderdeckels enthalten sechs Allianzwappen Nürnberger Patriziergeschlechter: Volckamer-von Lochheim, Tucher-Graser (eine sonst unbekannte Verbindung); Paumgartner-Münzmeister, Kress-Grundherr; Harsdorffer-Gross, Pirckheimer-Stark; ihr Zusammenhang mit der Geschichte des Buches ist nicht völlig geklärt, da sie ihrer ungleichen Lebensdaten wegen nicht als dessen gemeinsame Stifter angesehen werden können. Einer der schönsten gleichzeitigen

Lederschnittbände. Inhalt: Deutsche Bibel. Straßburg, Eggestein za. 1466. [Inc. 3. B. 7.]

162 (58). Albrecht **Dürer**, Die Apokalypse Johannis, I. deutsche Ausgabe Nürnberg 1498, der Text und die Holzschnitte des Künstlers auf der eigenen Presse gedruckt. [Inc. IV. A. 7.]

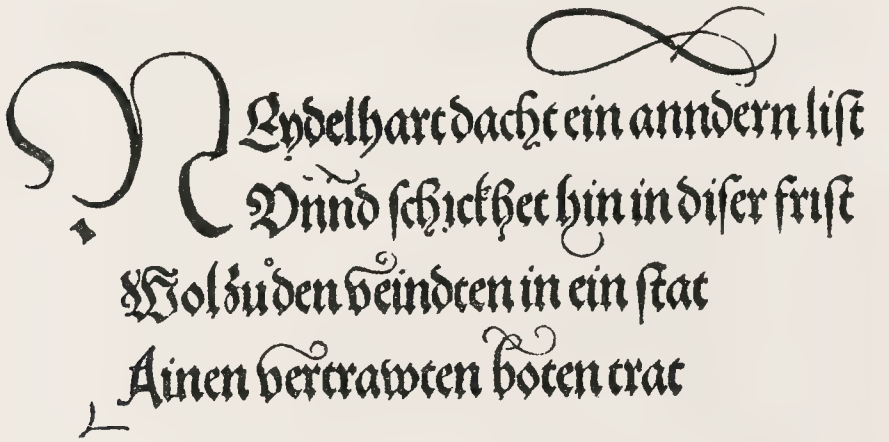
163 (57). Albrecht **Dürer**, Die Apokalypse Johannis, III. (lateinische) Ausgabe, Nürnberg 1511; der Text und die Holzschnitte vom Künstler auf der eigenen Presse gedruckt. Das Titelblatt erst in dieser Ausgabe neu hinzugekommen. [Kupferstichsammlung.]

164 (58). Albrecht **Dürer**, Das Marienleben, Nürnberg 1511. Text von Chelidonius (dem Augustinermönch Schwalbe). Der Erscheinungstermin des vom Künstler auf der eigenen Presse gedruckten Werkes bezeichnet nur das Entstehungsjahr des Titelblattes; die früher entstandenen Holzschnitte kamen schon vor der Buchausgabe als Einzelblätter auf den Markt. Der Beginn der Arbeit am Marienleben dürfte in die ersten Jahre des 16. Jahrhunderts fallen. [Kupferstichsammlung.]

165 (59). Lateinisches **Gebetbuch** Kaiser Maximilians I., von ihm selbst zusammengestellt und für die Mitglieder des St. Georgs-Ordens bestimmt. Augsburg, Hans Schönsberger 1514. Pergamentdruck. Es sind nur 5 derartige Exemplare bekannt. [C. P. 1. D. 1.]

166 (59). «**Ain hipsche Tragedia** von zwaien liebhabenden Menschen» (Calixtus und Melibea), nach der spanischen dialogisierten Novelle «la Celestina». Augsburg, Siegmund Grimm und Marx Wirsung 1520. Die Holzschnitte von dem «Petrarcameister» Hans Weiditz. [58. V. 42.]

167 (59). Der «**Teuerdank**». Episches Gedicht, von Kaiser Maximilian in den Hauptzügen entworfen, von Siegmund von Dietrichstein und Marx Treitzsauerwein sowie Melchior Pfinzing ausgeführt. Mit Holzschnitten von Hans Burgkmair, Hans Schäufelein, Leonhard Beck und anderen Künstlern. Der Typendruck erfolgte in Nürnberg durch Hans Schönsperger d. Ä. Erste deutsche Frakturschrift; seltene Erstausgabe auf Pergament 1517. — Unter dem



Bilde 84, Zeile 2 («schickhet») das berühmte umgestürzte «i», welches die lange gehegte Meinung, der Text dieses Werkes sei auf xylographischem Wege hergestellt, endgiltig widerlegte. [C. P. 1. B. 5.]

168 (60). Hans **Holbein** d. J., Titelholzschnitt zu den gesammelten Werken des Erasmus von Rotterdam, Basel, Hieronymus Froben 1540: «Erasmus Roterdamus in eim Ghiis» (Gehäuse), auf sein Symbol, den Terminus, gestützt. [Kupferstichsammlung.]

169 (60). **Erasmus von Rotterdam**, Annotationes in novum testamentum, Basel, Johann Froben

1519. Der gesamte Holzschnittschmuck des Werkes von Ambrosius und Hans Holbein d. J. [4. D. 29.]

170 (60). **Signet** (Druckerzeichen), Holzschnitt von Hans Holbein d. J. für den Baseler Verleger Thomas Wolff. [Kupferstichsammlung.]

171 (60). Hans **Holbein** d. J., Blätter aus dem «Totentanz». I. Ausgabe: «Les simulachres et historices faces de la mort», Lyon, Brüder Trechsel 1538. Der vorzügliche Schnitt der Zeichnungen Holbeins wurde im wesentlichen noch von Hans Lützelburger († 1526] besorgt. [Kupferstichsammlung.]

172 (61). Sächsischer, mit Lackfarben (sog. kaltem Email) bemalter **Einband.** Dedikationsexemplar des Verfassers für Kaiser Rudolf II., mit Porträt Maximilians II. († 1576), dem ein ähnlich gebundenes Widmungsexemplar des i. J. 1574 erschienenen ersten Teiles des Wesenbeckschen Werkes bestimmt gewesen war. Inhalt: Matthaeus Wesenbeck, Responsa iuris, Basel 1577. [29. F. 4.]

173 (61). **Römische Inschriften** (Romanae vetustatis fragmenta), von Konrad Peutinger (1465—1547) herausgegeben, in Augsburg 1505 von Erhard Ratdolt gedruckt. Erster Versuch eines Pergamentdruckes in Gold, von größter Seltenheit; dem Kaiser Maximilian I. dargebracht. [C. P. 1. C. 4.]

174 (61). Wiener **Einband** vom Jahre 1545. Dedikationsexemplar einer Schrift des Wiener Bischofs Friedrich Nausea über Giftmischerinnen, dem König Ferdinand I. dargebracht. Rotbraunes Schafleder mit Vergoldung. [*44. M. 27.]

175 (61). Augsburger **Einband.** Lackmalerei (sog. kaltes Email) mit Bandornamentik und Hand-

vergoldung. Inhalt: Hans Kreutzberger, über Pferdezäume. Augsburg 1562. [C. P. 1. C. 24.]

176 (62). Ricardus **Bartholinus**, «De conventu Augustensi concinna descriptio». Ohne Angabe des Druckers und Verlegers, Augsburg 1518. Die Holzschnittornamentik des Titelblattes in der Art Daniel Hopfers. [62. V. 25 (5).]

177 (62). Georg **Rhaw** (Rau), «Hortulus animae, Lustgarten der Seelen», Wittenberg, Georg Rhaw (vom Buchdrucker seinen Töchtern gewidmet) 1548. Beigedruckt: Martin Luther, Symbolum der hl. Apostel. Der gesamte Holzschnittschmuck von Lucas Cranach d. J. und seinen Schülern. [77. E. 100.]

178 (62). Martin **Luther**, «Die Propheten alle deutsch», Wittenberg, Hans Lufft 1541 (mit nicht viel späterem Exlibris des Johannes Dernschwam de Hradiczin). Lufft war der bedeutendste Typograph Wittenbergs im 16. Jahrhundert und der Drucker der ersten vollständigen Lutherbibel vom Jahre 1534 (gleichfalls im Besitze der Hofbibliothek). [*44. N. 12.]

179 (62). Marcus Tullius **Cicero**, Officia, «Von den tugendsamen Aemtern und Zugehörungen», deutsche Übersetzung von dem Fürst Schwarzenbergschen Kaplan Johann Neuber, Augsburg, Steiner 1531. Erste Ausgabe. Mit 103 Holzschnitten, die mit wenigen Ausnahmen von Hans Weiditz stammen; 33 davon sind dem Illustrationsmaterial des sogen. «Glücksbuches Petrarcas» entnommen. [21.419. C.]

180 (62). «**Meditationes** de vita, beneficiis et passione salvatoris Jesu Christi.» Augsburg, Grimm und Wirsung 1520. Der gesamte Holzschnitt-Buchschmuck und die Vollbilder, früher Hans Burgkmair zugeschrieben, sind von Hans Weiditz. [18. K. 20.]

181 (63). **Lutherbibel,** Band I. Wittenberg, Hans Lufft 1560. Pergamentdruck mit handkolorierten Holzschnitten. [C. P. 1. B. 1.]

182 (63). **Bibel** (lateinisch). Antwerpen, Christoph Plantin (der Ahnherr der großen Verlegerfamilie) 1583. Mit handkolorierten Kupferstichen und Initialen. [1. C. 1.]

183 (64). Olmützer **Missale** (Missale Olomucense). Wien, Johannes Winterburger 1505. Mit rotgedruckten Holzschnittinitialen und Versalien. [22. D. 23.]

184 (64). Donato **Giannotti,** Der Stadt Venedig Ursprung (aus dem Italienischen). Neuburg a. d. Donau, Hans Kilian 1557. Der Drucker verwendete für den ganzen Text eine eigentümliche, nach links geneigte Frakturschrift. [63. B. 1 (2).]

185 (64). Heinrich **Wirrich,** Beschreibung der Hochzeit Erzherzog Karls mit der Herzogin Maria von Bayern. Wien, Blasius Eber 1571. Die reiche Holzschnittornamentik des Werkes stammt von österreichischen Zeichnern und Formschneidern. In dem Rankengewinde der Randleisten Darstellungen verschiedenartiger exotischer Tiergattungen. Sie hängen wahrscheinlich zusammen mit der Begründung der ersten Hofmenagerie, die im Schlosse Kaiser-Ebersdorf, sodann im sogenannten Neugebäude untergebracht war und von dort

1752 nach Schönbrunn verlegt wurde. Namentlich ist die Figur des ersten in Wien gesehenen Elefanten hervorzuheben. [66 F. 24]

186 (65). Jean **Froissart**, Memoires, Band II. Paris 1530. Pergamentdruck mit gemalter, architektonischer Titelumrahmung und eingemalten Initialen im Text. [C. P. 1. C. 3.]

187 (65). **Abrégé** de l'histoire des Vicomtes et ducs de Milan. Paris, Charles Estienne (Stephanus) 1552. Mit dessen Druckerzeichen in Holzschnitt auf dem Titelblatt. [51. S. 33 (5).]

188 (65). Französisches **Gebetbuch** (Livre d'heures), Paris, Philippe Pigouchet für Simon Vostre, 1511. Pergamentdruck. Randeinfassung in Metallschnitt. [C. P. 1. E. 24.]

189 (65). **Oronce Fine**, Euklidkommentar. Paris, Simon Colinaeus 1536. Titelumrahmung in Holzschnitt. [72. A. 59.]

190 (65). **Einband** für den berühmten Büchersammler **Thomas Maioli** (1558 noch am Leben). Wie der ausgestellte Band dürften die meisten für ihn geschaffenen Einbände in den Vierziger- und Fünfzigerjahren des 16. Jahrhunderts entstanden sein. Hellbraunes Maroquin mit Handvergoldung; auf der Vorderseite der Besitzervermerk: Tho. Maioli et Amicor(um), auf der Kehrseite sein Monogramm. Inhalt: Jo. Aur. Augurellus, Carmina. Venedig, Aldus 1505. [22. Q. 21.]

191 (66). **Einband für Jean Grolier** de Servier, vicomte d'Aguisy, geboren 1479 in Lyon, † 1565 als «Trésorier de France» in Paris. Dunkelrotes Maroquin mit Handvergoldung. Im Mitteloval der Vorderseite der Buchtitel, in dem der Kehrseite

die Devise. Der Bandwerkdekor des Mittelfeldes und die übrige Ornamentik, die bereits den sogen. «Fanfarenstil» vorbereiten, sind unter den bisher bekannten für den berühmten Bücherfreund hergestellten Einbänden einzig in ihrer Art. Inhalt: Plutarchi Graecorum Romanorumque illustrium vitae. Paris 1558. [53. D. 9.]

192 (66). Peter **Coeck van Aelst** (geb. 1502, † 1550, Maler, Bildhauer, Architekt, Kunstschriftsteller und Verleger), «Die gemeinen Regeln von der Architektur», Antwerpen 1542. Deutsche Übersetzung des berühmten Architekturwerkes Sebastiano Serlios, von Coeck selbst mit Hilfe Andreas Rechlingers hergestellt und wahrscheinlich vom Autor durchgesehen. Titelumrahmung in Holzschnitt (romanisierende Grotesken.) [72. A. 57.]

193 (66). **Einband** aus dem Besitze der **Königin Katharina (Medici)** von Frankreich. Braunes Maroquin mit Handvergoldung und Silbertingierung. Inhalt: Le Roman de Lancelot du Lac, II. Band. Paris 1494. Auf Pergament gedruckt. [Inc. 5. C. 11.]

194 (67). **Olympiodorus**, Kommentar zur Meteorologie des Aristoteles; Joh. **Philoponos**, Scholien zum ersten Buche desselben Werkes, griechisch und lateinisch. Venedig, Aldus Manutius 1511. Mit dem Signet des Aldus Manutius in Kupferstich: ein Delphin, der sich um einen Anker windet. [22. M. 19.]

195 (67). **Xenophons** Werke, griechisch, herausgeg. von Fr. d'Asola. Venedig, Aldus Manutius und Andrea d'Asola 1525. Titelblatt mit Druckerzeichen des Aldus Manutius in Holzschnitt. [22. Q. 34.]

196 (67). Torquato **Tasso**, Aminta, italienisch. Venedig 1590. Porträtmedaillon Tassos, Kopfleisten,

Vignetten und Druckerzeichen des Aldus Manutius in Holzschnitt. [22. N. 64.]

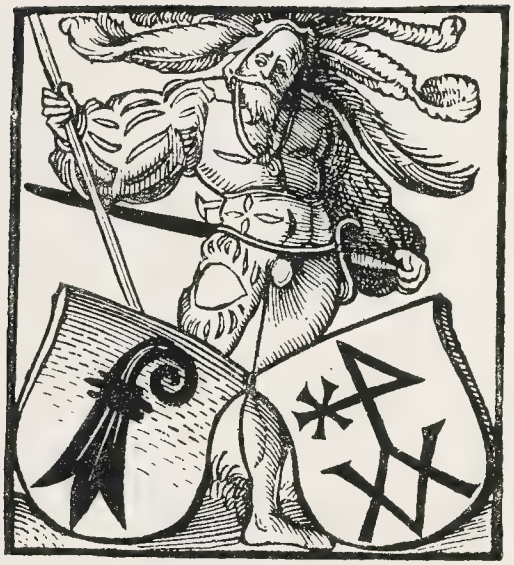
197 (67). Caesarum **Imagines.** Bildnisse römischer Kaiser, mit einem reich verzierten Titelblatt nach antiken Medaillen gestochen und herausgegeben von Enea Vico aus Parma (tätig zwischen 1541 und 1567.) II. Ausgabe 1554. [22. N. 30.]

198 (67). Raffaelo **Gualterotti,** Feste nelle nozze di Francesco Medici. Mit Radierungen in Gründruck. Florenz, Giunti 1597. Die Giunti waren im 16. Jahrhundert die berühmteste Verlegerfamilie von Florenz. [B. E. 12. P. 25.]

199 (68). Die «**Taube**» (Columba). Allegorisch-moralisches Werk eines ungenannten Karthäusers, lateinisch. Initialornamentik des 16. Jahrhunderts. Kam im 18. Jahrhundert in die Hofbibliothek. [Cod. 1591.]

200 (68). Lateinisches **Gebetbuch** des Kardinals Andreas (Bischofs von Brixen), Sohnes des Erzherzogs Ferdinand II. von Tirol und der Philippine Welser († 1600). Randschmuck (miniierter Rahmen) des ausgehenden 16. Jahrhunderts. Seit dem 18. Jahrhundert in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 1860.]

201 (68). Römisches **Missale.** Nach dem Plantindruck (Antwerpen 1570) von Georg Hoefnagel aus Antwerpen († 1600 in Wien) im Auftrage des Erzherzogs Ferdinand von Tirol in den Jahren 1582 bis 1590 geschrieben und gemalt, wofür er 5000 Dukaten erhielt. Zierleisten mit Miniaturdarstellungen. Hauptwerk des Künstlers, das auf 650 Blättern etwa 500 Miniaturen enthält. Seit dem 18. Jahrhundert in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 1784.]



DAS BUCH

DES

17.

JAHRHUNDERTS

202 (69). Olmützer **Einband** für den Kardinal Franz v. Dietrichstein († 1636). Braunes Kalbleder, durch Handstempel und Muschelgold vergoldet. Der Vorderdeckel zeigt die Stigmatisierung des hl. Franciscus, der Hinterdeckel das Wappen des Kardinals, darunter die Majuskelaufschrift: «Franciscus cardinalis a Dietrichstain episcopus Ollomucensi(s) princeps etc. MDCVII.» Inhalt: Pontificale Romanum, von Adam Paulinowski geschrieben und mit Federzeichnungen geschmückt. Wohl gleichzeitige Pergamenthandschrift. Kam 1665 aus Ambras in die Hofbibliothek. [Cod. 11.791.]

203 (69). Q. Curtius **Rufus**, Historiae. Venedig, Giunti 1644. Titelvignette in Holzschnitt, Alexander den Großen nach einer Münze darstellend. [53. K. 13.]

204 (69). H. **Hugo** S. J., Pia desideria, libri tres ad Ferdinandum IV. Graz, Widmanstadt 1651. Pergamentdruck. Mit handkolorierten Kupfern. [C. P. 1. E. 7.]

205 (70). **Missale.** Pergamenthandschrift vom Anfange des 17. Jahrhunderts mit stichmäßigen Federzeichnungen; Kapitelüberschriften in Gold. Seit dem 18. Jahrhundert in der Hofbibliothek nachweisbar. [Cod. 1822.]

206 (70). Jean de **Lafontaine,** Contes et nouvelles. Amsterdam, Henri Desbordes 1685. Mit Kupferstichillustrationen von R. de Hooge. [B. E. V. V. 10.]

207 (70). **Einband** der Firma Magnus in Amsterdam. Rotes Maroquin mit sehr reicher Goldverzierung. Dedikationsexemplar an Kaiser Leopold I. Inhalt: Athanasius Kircher, Turris Babel sive archontologia, Amsterdam 1679. [8. D. 14.]

208 (70). **Homer**, Ilias und Odyssee, mit griechischem und lateinischem Text. Herausgegeben von Corn. Schrevelius. Gestochener Titel. Amsterdam 1656, Elzevirdruck. [B. E. V. P. 22.]

209 (70). P. **Virgilius** Maro, Werke, herausg. von Daniel Heinse, lateinisch. In Kupfer gestochene Titelvignette. Leyden 1636, Elzevirdruck. [*35. L. 71.]

210 (70). **Ledermosaikband** im Stile der Pariser Buchbinderwerkstatt der Familie Padeloup, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Hellbraunes Maroquin mit roter und grüner Lederauflage und Handvergoldung. Inhalt: C. Iulii Caesaris opera hgg. v. Jos. Scaliger. Leyden 1635, Elzevirdruck. [B. E. 2. V. 2.]

211 (70). Französischer **Einband** im Le Gascon-Stil, 17. Jahrhundert. Rotes Maroquin, unter Verwendung filigranartiger Pointillé-Stempel handvergoldet. Inhalt: M. Tullii Ciceronis scriptorum fragmenta etc. Leyden 1642, Elzevirdruck. [B. E. 1. Z. 16.]

212 (70). **Ledermosaikband** im Stile der Pariser Buchbinderwerkstatt der Familie Padeloup, erste Hälfte des 18. Jahrhunderts. Hellbraunes Maroquin mit roter und olivgrüner Lederauflage. Inhalt: Q. Horatius Flaccus, Werke; Daniel Heinse, zwei Bücher über die Horazische Satire usw., lateinisch. Leyden 1629, Elzevirdruck. [212. H. 62.]

213 (70). Eusebius **Meisner**, Institutiones aulicae. Gestochener Titel von C. van Dalen. Amsterdam 1642, Elzevirdruck. [66. Z. 43.]

214 (71). Ludovicus **Nonnius**, Kommentar zu Hubert Goltz' Geographie, lateinisch. Antwerpen, Balthasar Moretus (Schwiegersohn und Nachfolger Plantins) 1644. Titel gestochen nach Rubens von Michel Lasne. [B. E. 12. G. 20.]

215 (71). Hubert **Goltz**, Romanae et Graecae Antiquitatis monumenta. Antwerpen, B. Moretus 1644. Titel gestochen nach Rubens von Cornelis Galle, dem ersten «Rubens-Stecher». [B. E. 12. G. 18.]

216 (72). Q. **Horatius** Flaccus, Werke, lateinisch. Titelblatt (nach Poussin), Vignetten und Initialen gestochen von Mellan. Paris, Typographia regia 1642. [B. E. 7. G. 16.]

217 (72). Abraham **Fabert**, Voyage du roi (Heinrich IV.) à Metz. Titel und Textdarstellungen in Kupfer gestochen von Alexandre Vallée. Initialen und Vignetten in Holzschnitt. Paris 1610. [66. C. 5.]

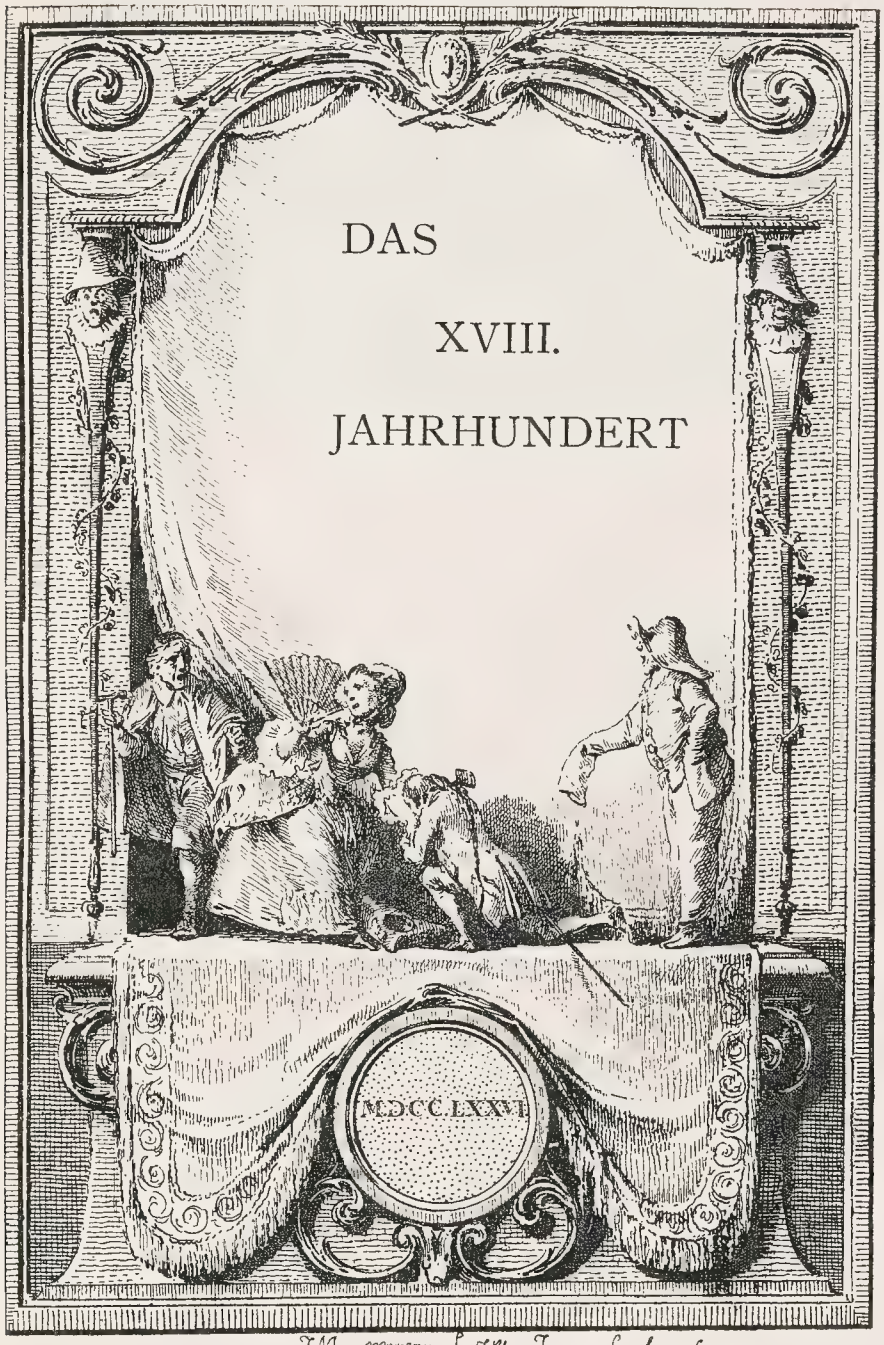
218 (72). Torquato **Tasso**, Das befreite Jerusalem, italienisch. Mit Kupferstichen von Bernardo Castello; Initialen und Vignetten in Holzschnitt. Genua, Pavoni 1617. [35. G. 2.]

219 (72). Wilhelm **Gailkircher**, Quadriga aeternitatis. Mit Stichen von Raphael Sadeler. München, Sadeler 1619. [14. L. 62.]

220 (73). **Schweinslederband** über Holzdeckeln. Eine im 17. Jahrhundert weitverbreitete Art der Buchbindung mit blind eingedrückten Rollen und einem Mittelornament in Goldpressung. Gravierte Beschläge und Schließen von Messing. Inhalt: Gabriel Itzschimmer, Die Zusammenkunft oder historische Erzählung, was Johann George der Ander, Herzog zu Sachsen und Churfürst by Anwesenheit seiner Gebrüdern in Dresden im Februar 1678 an

Aufzügen ... hat vorstellen lassen etc. Nürnberg, Johann Hoffmann 1680. [38. 233. D.]

221 (73). Fuggerorum et Fuggerarum **imagines.** Bildnisse der Fugger in Augsburg in emblematischen Umrahmungen, gestochen von Dominicus Custos, Lucas und Wolfgang Kilian, mit erklärendem Text herausgegeben von Andreas Aperger, Augsburg 1618. [Kupferstichsammlung.]



J.M. moreau le jeune Inv. Sculpt. 1776

222 (74). Torquato **Tasso**, Das befreite Jerusalem, italienisch. Die gesamte illustrative und ornamentale Buchausstattung von dem venezianischen Stecher Marco Pitteri, die Illustrationen nach G. B. Piazzetta. Der Kaiserin Maria Theresia gewidmet. Venedig, Albrizzi 1745. [78. A. 6.]

223 (74). Antonio Filippo **Adami**, Odi panegiriche à Cesare (Franz I.) Mit gestochenen Vignetten (z. T. v. G. Zocchi) und Initialen. Florenz, Paperini 1755. [22. B. 4.]

224 (75). Antoine Houdar **de la Motte**, Fables. Titelvollbild gestochen nach C. A. Coypel von N. Tardieu; Titelvignette nach N. Vleughels von C. Simoneau. Paris, Dupuis 1719. [B. E. 7. J. 13.]

225 (75). **Longus**, Daphnis und Chloë, Paris 1754. Mit gegenständigem griechischen und lateinischen Text. Kupferstichillustrationen von B. Audran nach Philippus (Philipp, Herzog von Orléans); die Vignetten, Kopf- und Randleisten und culs de

lampe nach Cochin, Eisen u. a. von Simon Fokke. [44. G. 2.]

226 (75). P. **Vergilius** Maro, Werke, lateinisch. Mit Kupferstichillustrationen (Vollbildern) nach Gérard und Girodet von verschiedenen Meistern. Paris, Pierre Didot d. J. 1798. Das 21. von 250 Exemplaren dieser Luxusausgabe, die Stiche noch vor der Schrift. [B. E. 7. E. 15.]

227 (76). (Pierre **Laujon**), Les à propos de la folie. Titelkupfer nach J. M. Moreau d. J. von P. A. Martini, Paris 1776. [24.756. B.]

228 (76). Claude Joseph **Dorat**, Fables nouvelles. Mit Vignetten nach Marillier von verschiedenen Stechern. Haag und Paris, Delalain 1773. [*38. J. 18.]

229 (76). (P. **Laujon**), Les à propos de société. Vollbild nach J. M. Moreau d. J. von J. B. Simonet; Titelvignette nach Moreau von P. A. Martini. Paris 1776. [24.756. B.]

230 (76). Jean de **Lafontaine**, Contes et nouvelles. Das Titelporträt des berühmten französischen Zeichners und Stechers Charles Eisen († 1778) nach einem Gemälde von Vispré gestochen von E. Ficquet. Die Zeichnungen der Kupferstichillustrationen das Hauptwerk Eisens; Vignetten und culs de lampe von Choffard. Amsterdam 1762. [C. P. 4. Er. gall. 44.]

231 und 232 (76). **Ledermosaikbände** aus der Werkstatt der Pariser Buchbinderfirma Padeloup. Die jetzt zum Schmuck der Innenseiten verwendeten Einbandteile sind in Venedig 1481 oder etwas später von orientalischen (wahrscheinlich persischen) Arbeitern in Lederschnittwerk, mit mehrfarbiger Seide unterlegt, hergestellt. Inhalt: Breviarium Romanum,

Venedig 1481, Pergamentdruck in zwei Bänden. [Inc. 4. H. 63.]

233 (76). Pariser **Einband** aus der Mitte des 18. Jahrhunderts mit verschiedenfarbiger Lederauflage im Stil der Firma Le Monnier. Inhalt: Giordano Bruno, De gl' heroici furori. Paris 1585. [B. E. 2. T. 5*.]

234 (76). (Charles de Secondat de **Montesquieu**), Le temple de Gnide. Mit Kupferstichen nach Charles Eisen von N. Le Mire. Text gestochen von Drouet, Paris 1772. [B. E. VII. Q. 47.]

235 (77). (Richard de **Saint-Non**), Voyage pittoresque ou description des royaumes de Naples et de Sicile, in 5 Bänden, deren dritter ausgestellt. Titelvignette nach einem Entwurf Fragonards gestochen von Gabriel St. Aubin. An der reichen illustrativen Ausstattung des Werkes, deren Kosten seinen Verfasser ins Elend stürzten, waren die namhaftesten französischen Zeichner-Stecher des 18. Jahrhunderts beteiligt; zahlreiche culs de lampe rühren vom Verfasser selbst her. Paris 1783. [LXV. A. 5.].

236 (77). P. **Ovidius** Naso, Französische Ausgabe der Metamorphosen. Mit getöntem Vollbild, gestochen nach einem Gemälde von Cosway von F. Bartolozzi. Titelvignette von Choffard. Paris, Delalain 1769. [189. D. 17.]

237 (77). Pariser **Mosaikband** von Charles Henri Le Monnier, zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts. Zitronengelbes Maroquin. Inhalt: Le nouveau testament. Lyon, ca. 1476. [Inc. 3. F. 3.]

238 (78). Q. **Horatius** Flaccus, Werke, lateinisch. Text und Vignetten in Kupfer gestochen (und verlegt) von John Pine, London 1733. [B. E. 11. L. 6.]

239 (78). Salomon **Gessners** Schriften. Gestochene Vignetten, Kopfleisten und getönte Vollbilder vom Verfasser. Wien, Schraembl 1789—1790. [41.744. A.]

240 (78). Maria Joseph Clement **Kaukol**, Christlicher Seelenschatz. Bonn 1729. Die gesamte Druckausstattung ahmt in Schrift und Ornament die Technik der Federzeichnung im Kupferstich nach. [Kupferstichsammlung.]

241 (78). J. H. **Voss**, Luise. Mit Kupfern nach Chodowiecki von Clemens Kohl u. a. Königsberg, Nicolovius 1795. [42.699. A.]

242 (78). Friedrich von **Hagedorns** Werke. Titelkupfer gestochen nach S. H. Grimm von J. R. Holzhalb. Bern, Walthard 1766. [7. M. 1.]

243 (78). Theodor Gottlieb von **Hippel**, Über die Ehe. Mit Kupfern nach Chodowiecki, gestochen von J. F. Bolt. Berlin, Voss 1793. [B. E. VIII. Y. 18.]

244 (79). **Hippokrates**, Gesammelte Werke, lateinisch, herausgegeben von Steph. Mack. Mit Titelkupfer und reicher Randleistenverzierung von F. L. Schmittner nach Meytens. Wien, Kaliwoda 1743. [62. B. 1.]

245 (79). Illustriertes **Verzeichnis** der Randleisten und Vignetten der Trattnerschen Offizin. Wien 1760. [L. XII. B. 1.]

246 und 247 (79). **Einbände** für den Prinzen Eugen von Savoyen, in Wien durch Étienne Boyet jun. aus Paris hergestellt. Blaues und gelbes Kalbleder mit Handvergoldung. In dieser Farbe selten; die meisten der «Eugeniana»-Bücher sind in rotem Maroquin gebunden. Inhalt: Pascal, Pensées. Paris

Wiener
MUSEN-
ALMANACH
für das Jahr
1796.

Herausgegeben
von
Gottlieb Leon.

WIEN
bey Jos. Camesina
& Comp.

1670 und Grew, Anatomie des Plantes. Leyden 1685. [BE. III. X. 21 und BE. I. X. 31.]

248 (80). Aloys **Blumauer,** Gedichte. Mit gestochenem Titelbild von Clemens Kohl und Titelvignette nach Weinkopf von J. Adam. Wien, Gräffer 1787. [28. F. 1.]

249 (80). (Josef **Richter**), Herr Kaspar. Vignetten und Titelkupfer gestochen von Quirin Mark. Wien, Wucherer 1787. [219. K. 2.]

250 und **251** (80). **Salomon Gessner,** Schriften, zwei Teile. Mit gestochenen Titelbildern und Vignetten von Clemens Kohl nach J. Grassi. Wien, Schraembl 1789—1790. (41.744. A.]

252 (80). Christian Fürchtegott **Gellert,** Poetische Schriften. Titelkupfer nach Anton Graff von Clemens Kohl. Wien, Schraembl 1792. [185. E. 49.]

253 (80). Johann Peter **Uz,** Sämtliche poetische Werke, in drei Bänden, deren erster ausgestellt. Wien, Schraembl 1790. Mit Kupferstichillustrationen. Der Porträtstich des Titelblattes von Clemens Kohl. [42.720. A.]

254 (80). **Einband** für die Kaiserin Maria Theresia. Rotes Maroquin mit reicher Handvergoldung im Rokokostil. Das Mittelornament stellt eine allegorische Verherrlichung des Ruhmes dar; die Zeichnung mit ihrem reichen Gitter- und Muschelwerk, den Trophäen, Blumengehängen und Girlanden entspricht etwa der Art Jean Bérains. Inhalt: Franz Christoph von Scheyb, Theresiade, ein Ehrengedicht. Wien, J. J. Jahn 1746. [21. N. 33.]

255 (80). Wiener **Musenalmanach,** herausgegeben von Gottlieb Leon. Mit Titelvignette von Conti. Wien, Camesina 1796. [46. V. 18.]

256 (80). (Josef **Richter**), Luise und Rosenfeld. Ein Gegenstück zu Werthers Leiden. Titelkupfer gestochen von Quirin Mark. Wien, Wucherer 1787. [32.613. A.]

257 (81). **Stoffeinbände** des 17. und 18. Jahrhunderts. Prunkvolle Samt-, Seiden- und Brokatstoffe, mit kostbaren Stickereien beladen, dienten — namentlich in der Barockzeit — als Einbände der fürstlichen Gönnern gewidmeten Dedikationsexemplare. Die aufgelegten Stickereien bezeichnen meist die heraldischen Embleme, Monogramme usw. der betreffenden Mäzene; bei den ausgestellten Werken handelt es sich insbesondere um Widmungen an Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses.

258 (82). **Schnitte** verschiedener Einbände des 16. und 17. Jahrhunderts. — In den mittelalterlichen Bibliotheken waren die Bücher zunächst einzeln auf Pulte gelegt worden. Mit dem Anwachsen der Büchererzeugung und der Bibliotheken stellte man die Bücher wohl Deckel an Deckel auf, aber entgegen dem modernen Brauche mit dem Seitenschnitt nach vorne, oder auch derart, daß der Unterschnitt dem Beschauer zugekehrt war. Beide Aufstellungsarten hatten frühzeitig eine Verzierung der Schnitte zur Folge, die im 15. Jahrhundert meist einfarbig bemalt, später vergoldet und durch Punzierung und Ziselierung reich ornamentiert wurden. Auch Besitzernamen, Jahreszahlen, Sinnsprüche, Signaturen finden sich den Schnitten eingeritzt oder aufgemalt. Die Vitrine 82 bietet reichhaltige Beispiele aller genannten Verzierungsarten.

DIE BUCHKUNST DES ORIENTS

259 (83). Zehn **Ḳorân-Fragmente** des 9. und 10. Jahrhunderts. Arabisch, Pergament. Diese ältesten, hauptsächlich unter romäisch-griechischen und sasanidisch-persischen Einflüssen entstandenen, dekorativ wirkenden Goldmalereien des Religionsbuches der Araber stellen Vollbilder (Deckblätter), Kapitel- (oder Sûren-) Anfänge vor. Versteiler als Rundmedaillons, kleine Rosetten und Kugelpyramiden in Gold sowie farbige Vokal- und Lesezeichen. Der Text ist in der sogenannten kûfischen Lapidarschrift mit der Rohrfeder (Ḳalam) in Tusch oder Sepiatinte ausgezogen. [Cod. 1623.]

260 (84). Eine arabische Bearbeitung des ersten Buches von dem Werke des **Galenus** «De antidotis», vorzüglich über den Theriak (Gegengift in Form einer Latwerge), sowie deren Rezepte, nach der Bearbeitung des Johannes Grammaticus aus Alexandria. Papierhandschrift, 13. Jahrhundert. Der Codex ist einzig in seiner Art mit Miniaturen geschmückt: Darstellung der Theriakbereitung, Gegengiftwirkung durch Schlangenbiß, Bilder verschiedener Giftschlangen und endlich Porträtmedaillons von neun griechischen Ärzten, wie Andromachos, Pherekydes usw., zuletzt Galenus. Die Häupter aller Figuren, selbst die des niederen Volkes, sind von einem goldenen Nimbus umgeben, nach romäisch-griechischer Art in Scheibenform, entgegen dem ostasiatischen

(später persisch-türkischen) in Flammenform: diente lediglich nur zur Hervorhebung der Köpfe. Den Darstellungen mangelt vollständig die Kenntnis der perspektivischen Anordnung. Wie man sieht, hat die orthodoxe Lehrmeinung vom Bilderverbot des Islâm die vorurteilslosen Kreise der muhammedanischen Welt an einer freieren, subjektiven Auffassung nicht zu hindern vermocht. War doch nur aus gewissen Korânstellen über die Abgötterei und Anfertigung von Götzenbildern ein allgemeines Bilderverbot herausgelesen worden! [Cod. 1462.]

261 (84). **al-Ḥarîrî** († 1122), die Makâmen, arabisch. Ein durch Sprache und Erfindung bedeutsames Kunstwerk der arabischen schöngeistigen Literatur, das durch die Übersetzung Rückerts unter dem Titel: «die Verwandlungen des Abû Seid von Serug» auch in der deutschen Literatur seinen Platz gefunden hat. Nebst einem Titelvollbild schmücken den Codex siebzig Miniaturen auf Goldgrund, der mit dem Pinsel aufgetragen ist. Die Makâmentitel in weißer Schrift sind von goldenen und farbigen Längsschilden eingerahmt. Interlinear- und Randglossen in roter Schrift zur Erklärung schwieriger Ausdrücke. Vollendet am 29. März 1334. Papierhandschrift. [Cod. 372.]

262 (85). **al-Bûṣîrî**, die Burda, das berühmte Lobgedicht auf den Propheten Muḥammed. Arabisch. Papierhandschrift. Die rotgeschriebene Einleitung ist von zierlichen Rankenornamenten in Gold und Farben seitlich begrenzt, das Gedicht selbst durchwegs in Goldschrift ausgeführt. Vollendet im August 1345 von dem Mamlûken Aibek ibn ʿAbdallâh as-Seifî. Gleichzeitiger ägyptischer oder syrischer Klappenband

aus dunkelbraunem Maroquin. Ornamentierung in Blindpressung und Punzierung mit versenkten, vergoldeten Membranlamellen. Für die inneren Spiegel papierdünnes, mit feiner geometrischer Musterung gepreßtes Leder. [Cod. 476.]

263 (85). **Die Burda** (s. Nr. 262). Arabisch (ägyptisch-syrisch). Papierhandschrift. Jede Seite enthält nur drei in schönstem großen Schriftzug (Tulut) ausgeführte Textverse, die stets unmittelbar von fünfmal drei paraphrasierenden Versen in kleinerem Duktus gefolgt sind, wobei die mittlere Versgruppe in Gold und Blau quadratisch eingerahmt ist. Zu beiden Schriftseiten verteilen sich senkrecht gestellt sechs große rosettenförmige Vignetten länglicher Form mit Strahlenausläufern, während zwischen den Schriftfeldern achtzehn kleinere Rosetten entsprechend verteilt sind. Schrift und Miniatur vereinigen sich zu einem anmutigen dekorativen Bild. Das Buch ist dem Mamlûken-Sultân Nâṣir ad-dîn Muḥammed († 1340) gewidmet. [Cod. 477.]

264 (86). **al-Ḳazwînî** († 1283), «Die Wunder der Schöpfung». Die 1485 abgeschlossene persische Übersetzung der arabischen Kosmographie. Ein mit größter Sorgfalt und seltener Pracht ausgeführter Codex: der aufgeschlagene Textanfang ist eingefaßt von einem in Gold und herrlichem Azurblau auf blumigem Goldgrund in zeitgemäßem ʿUnwân-(Titel-) Stil ausgeführten Rahmen, der nach allen Seiten in Schemse-(Sonnenbild-)artige blaue Strahlen ausläuft. Die Schrift ist in wolkenartige Umrahmung gefaßt, die wiederum auf einen schwarz gemusterten Goldgrund gelegt erscheint: alle folgenden Textfelder sind mit Gold überstreut. Ein hervorragendes Beispiel der Glanzgoldmalerei. Der mit ungefähr 300 Tier- und Pflanzenbildern gezierte Codex wurde im Dezember-Jänner 1576/77 durch ʿAlî al-Ḥâfiẓ in Abschrift vollendet. Gleichzeitiger Klappenband mit feinster Lackmalerei in Blumenstil. Persische Papierhandschrift. [Cod. 1439.]

265 (86). **Dschelâl ed-dîn Rûmî** († 1273), das doppeltgereimte, Meṯnewî genannte Gedicht. Persisch, Papierhandschrift. Die aufgeschlagenen Seiten sind mit Glanzgolddekoration in geometrischem Fließenstil bis auf den äußersten Rand verschwenderisch ausgestattet. Beigegeben sind als Vollbilder herrliche Blumengemälde auf Goldgrund. Die in Wolkenkonturen gefaßte Taʿlîḳ-Schrift auf geblumtem Goldgrund läuft in vier durch feine doppelte Goldlinien und eine goldene Blättergirlande geschiedenen Kolumnen. Vollendet durch as-Sejjid Ḳuṭb ed-dîn ibn Sejjid Jaʿḳûb al-Muṣṭafawî al-Ḥuseinî im November 1682. [Cod. 521.]

266 (87). **Firdûsî** († 1020), das Königsbuch (Schâhnâme), größtes Epos der Perser (ursprünglich

angeblich 60.000 Verse enthaltend), in welchem der Dichter auf Befehl des Gaznewiden Maḥmûd die Heldentaten der Herrscher Irâns bis zu ihrem Untergange durch die Araber besang. Persisch. Papierhandschrift. Die aufgeschlagenen ganz in Gold gehüllten Seiten mit aufgelegtem Blumenparkett leiten den zweiten Teil ein, der am 11. November 1616 durch Ibn Abî-l berekât Asadallâh vollendet wurde. Als auffallende Eigenart dieser orientalischen Buchkunst ist hervorzuheben, daß die Flächendekoration keinen leeren Raum duldet. Die Schrift ist, wie üblich, von Wolkenrändern umgeben. Dieser Codex ist (als Gegenstück zu Nr. 264) ein hervorragendes Beispiel der Mattgoldmalerei. [Cod. 503.]

267 (87). Einband in Klappenform, persisch, 15. Jahrhundert (nach 1455). Braunes Maroquin, Ornamentierung in Ritztechnik mit Handvergoldung, Stempel- und Punzendruck in allerfeinster Ausführung. Die inneren Spiegel aus hellbraunem Maroquin mit einem Flechtornament in Gold und blauer Farbe. Wahrscheinlich Samarḳander oder Herâter Arbeit. Der Codex stammt aus der Bibliothek des Osmânen-Sultâns Bâjezîd II. (1481—1512), dessen Insiegel eingedruckt ist. Inhalt: Geschichte der Großtaten der afghânischen Herrscher, von Ṣadr ad-dîn Muḥammed Niẓâmî, welcher im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts schrieb. Persisch, Papierhandschrift. [Cod. 951.]

268 (87). Sanâî († 1180), Ausgewählte Dichtungen, 1139—1140 für den Gaznewiden-Sultân Bahrâmschâh verfaßt. Aufgeschlagen sind die beiden ersten Seiten mit einer blaugegründeten, goldenen Titelvignette (ʿUnwân). Die Blattränder vollkommen von goldenem Blumendekor bedeckt. Persisch. Papier-

handschrift des 16. Jahrhunderts. Klappband aus schwärzlichem Maroquin, Wolkenbänder, Arabesken und vertiefte Felder (Fuchs und Gazelle nach einer bekannten Fabel), alles in Relief gepreßt und mit dem Pinsel vergoldet. Der Codex war im Besitz eines osmanischen Sultans und wurde 1677 in Konstantinopel um 36 Dukaten für die Hofbibliothek erworben. [Cod. 510.]

269 (88). Gedichtsammlung des Lyrikers **al-Chudschandî** († 1390), eines Zeitgenossen des Ḥâfiẓ. Die Verse werden zu beiden Seiten von 1123 reizenden, nur 2 : 3 cm im Quadrate messenden ornamentalen und figuralen Vignettchen begleitet, welch letztere den Versinhalt erklären. Außerdem Vollbilder. Schreiber-Maler: ʿAbdur-raḥîm. Persisch. Papierhandschrift, 15. Jahrhundert. Der Codex gehörte einst dem 1543 verstorbenen Prinzen Muhammed, Sohne Suleimâns des Großen, und wurde 1677 in Konstantinopel um 64 Dukaten für die kaiserliche Bibliothek erworben. [Cod. 581.]

270 (88). **Saʿdîs** «Fruchtgarten» (Bustân), vollendet 1257, ein Hauptwerk persischer Poesie und geistreicher Wohlredenheit. Kunstvolle Zickzackanordnung der Verse in ornamentalen Umrahmungen. Mit Vollbildern. Die Abschrift stammt aus dem 15. Jahrhundert. Persisch, Papierhandschrift. Kostbarer Lackeinband. Im Jahre 1677 in Konstantinopel um 36 Dukaten für die Hofbibliothek gekauft. [Cod. 537.]

271 (88). Eine Auswahl aus dem Dîwân des mystischen Dichters **Emîr Chosrau** († 1325) aus Dehli (Delhi). Aufgeschlagen ein Beispiel kunstvoller Anordnung des Textes in ornamentalen Umrahmun-

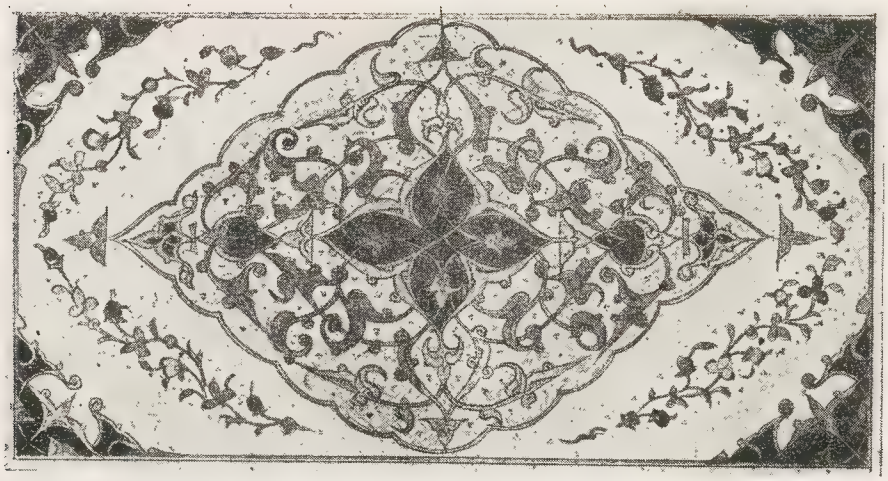
gen. In Abschrift vollendet 1536. Persische Papierhandschrift. War im Besitze des Schâh Bahrâm aus dem Hause des bengalischen Königs Ḥusein Schâh, sodann des Prinzen Ḥamza, Sohnes des Ṣefiden-Schâhs von Persien, Muḥammed Chudâbendeh (1578—1587). [Cod. 559.]

272 (88). Ein **genealogisches Werk.** Türkisch, Papierhandschrift. Beginnt mit Adam und Eva, es folgen die Stammbäume der Propheten, daran schließen sich die der vier altpersischen Dynastien, ferner der jüngeren Propheten bis Jesus und Muḥammed etc. und von zehn muhammedanischen Dynastien, deren letzte die der Osmanen ist. Ihr Stammbaum wird bis auf den 1687 entthronten Sultân Muḥammed IV. herabgeführt. Im ganzen 102 Porträte auf Blaßgoldgrund in Rundmedaillons, die in der Mitte der mit Goldarabesken bedeckten Blattfläche senkrecht aneinandergereiht sind. Um sie herum läuft der beschreibende türkische Text; die Deszendenten des Hauses Osman sind in einfachen, kleinen Goldmedaillons verzeichnet. Das 1674 abgeschlossene Werk ist dem Sultân Muḥammed IV. gewidmet, der auf dem letzten (aufgeschlagenen) Blatte auf dem Thron sitzend und mit einem Leibwächter aus der Janitscharengarde zur Seite abgebildet ist. Am Fuße des Thrones die Künstlersignatur: «Arbeit des Malers Ḥusein aus Konstantinopel.» Diese kostbare Handschrift wurde vom Prinzen Eugen von Savoyen aus einer Türkenbeute erworben. [Cod. 868.]

273 (89). Ein Prachtcodex verschiedenen Inhalts. Aufgeschlagen sind zwei Seiten einer «**Abhandlung über die Stufen der Liebe**» in Prosa mit eingemischten Versen von ungenanntem Verfasser.

Der Schreiber, der mit dem Ehrentitel «Sultân der Kalligraphen» ausgezeichnete ʿAlî aus Meschhed, vollendete dieses Meisterstück seiner Kunst am 22. Februar 1492 in der Hauptstadt von Chorâsân, Herât. Persisch, Papier. Die inneren Schriftfelder sind kunstvoll eingeklebt und beiderseits gleichfarbig; die Umrahmung ist jünger und kann erst nach der Mitte des 16. Jahrhunderts entstanden sein. Der Künstler ist unbekannt. Der Wechsel in Farben und Ornamentik überbietet sich, was Feinheit, Geschmack und Mannigfaltigkeit der Komposition betrifft, von Blatt zu Blatt. Die aufgeschlagenen Seiten zeigen höchstseltenen Silberdekor in auffallend tadelloser Erhaltung, da das Silber in persischen Miniaturen in der Regel durch Oxydation grau geworden ist, was Pietro della Valle (1618) zu dem Irrtum veranlaßt hat, «Licht- und Dunkelgrau» in die persische Farbenskala aufzunehmen. [Cod. 528.]

274 (89). Achteckiger **Miniatur-Korân**, am 21. März 1545 vollendet von der Hand eines Persers, der seine Abschrift mit einem persischen Vers beschließt. Die Lese- und Pausalzeichen sowie die Verspunkte in Gold und Farben, die weißen Sûren-(Kapitel-)Aufschriften in goldenen Längsschildchen. Ein mit Eleganz und Sorgfalt ausgeführtes Meisterstück von Kleinschrift. Arabisch. Papierhandschrift. [Cod. 1621.]



Sammelband.

Persisch-türkische Buchkunst des 15.—16. Jahrhunderts.

Die folgenden Nummern 275—282 gehören einem aus 48 Blättern bestehenden sogenannten **Murakḳa'a** an. Man versteht darunter Gemälde (Miniaturen, Lackmalereien), lineare und getuschte Federzeichnungen, Skizzen, mit der Feder und Tinte, Schere und Messer ausgeführte Kalligraphien und andere Meisterstücke, die, in künstlerisch dekorierte Blätter als Innenfelder eingefügt oder auf dieselben geklebt, zu einem Album vereinigt wurden. Die vorliegenden Blätter wurden von Muḥammed Dschenderedschizâdè in Konstantinopel gesammelt, in malerischer Umrahmung 1572 vollendet und dem Sultân Murâd III. (1574—1595) als Geschenk dargebracht. Ein wahrhaft kaiserliches Prachtwerk: in der doppelseitigen Ausführung ein Denkmal feinsten Formensinns und schöpferischen Reichtums, ein Werk blen-

dender Pracht und harmonischer Schönheit. Die Flächen zeigen verschlungene Arabesken, Ranken- und Spitzenwerk, stilisierte Blätter und Blüten; neben den strengen geometrischen Formen ergötzt die Blumenornamentik, in der der Naturalismus als das bewegende Motiv der Darstellung geistreich betont ist. Bald sind es glühende, bald gedämpfte Farben, die im Verein mit schimmerndem oder mattem Golde die ganze Macht der orientalischen Polychromie bekunden. So wirkt das Spiel der Formenwelt im kontrastierenden Farbenschmuck als harmonischer Zauber auf das Auge, das, widerstandslos gefesselt, zum Entzücken hingerissen wird.

275 (89). Rechtes Mittelfeld: kalligraphische Proben in persischer Taʿliḳ-Schrift. Linkes Mittelfeld: Miniatur, stehender Jüngling, herum persische Verse. Der innere Rahmen der beiden Mittelfelder enthält auf gelbem Grunde aus weißem Papier mit dem Messer kunstvoll ausgeschnittene und aufgeklebte persische Verse. Blattrandschmuck: feinste, nüancierte Goldmalerei auf schwarzem Grunde. Papier. [Cod. 73.]

276 (89). Rechtes und linkes Mittelfeld enthalten prächtige Schriftproben des berühmten persischen Kalligraphen-Sultâns ʿAlî aus Meschhed († 1513). Blattrandschmuck: abwechselnd auf goldenem und schwarzem Grunde hauptsächlich in Grüngold ausgeführte Blumenarabesken. Papier. [Cod. 73.]

277 (90). Rechtes Mittelfeld: vier persische Halbverse in Taʿlîḳ-Schrift von dem berühmten Schreibkünstler Sultân ʿAlî al-Meschhedî († 1513). In der Umrahmung feinste Schriftproben von der

Hand des mit dem Ehrentitel «Schâh» ausgezeichneten Maler-Kalligraphen Maḥmûd aus Nischâpûr († gegen 1545). Linkes Mittelfeld: vier persische Halbverse des Kalligraphen ʿAlî al-Kâtib († 1529), alles von reizvollster Ornamentik eingerahmt. Blattrandschmuck: eine durch Verschlingung geometrischer Figuren gebildete Komposition im Stile der Fajence- oder Holztäfelung. Papier. [Cod. 73.]

278 [90]. Rechtes Mittelfeld: persische Verse von der Hand des schon genannten Kalligraphen Schâh Maḥmûd aus Nischâpûr († gegen 1545), kunstvoll eingefügt in eine in feinster ʿUnwân- (Titelblatt-) Manier ausgeführte Umrahmung. Linkes Mittelfeld: Acht persische Verse aus weißem, gelbem und blauem Papier mit dem Messer ausgeschnitten und aufgeklebt, in herrlichstem Duktus. Der Ausschneidemeister (Ḳâṭiʿ) unbekannt. Blattrandschmuck: Goldarabesken, die an den rechtsseitigen Blatträndern von einem eigenartigen Zinnenschmuck abgelöst werden. Papier. [Cod. 73.]

279 (91). Die beiderseitigen Mittelfelder zeigen Proben feinster persischer Kalligraphie eines unbekannten Meisters: persische Verse in ornamentaler Umrahmung. Blattrandschmuck: auf herrlichem Azurgrunde spruchbandähnliche Ornamentik in fortlaufender Verschlingung und Blumenmusterung in feinster Goldnüancierung. Papier. [Cod. 73.]

280 (91). Die beiden Mittelfelder, als Schlußdekoration gedacht, zeigen in Anlage und Durchführung starken ostasiatischen ornamentalen Einschlag mit teppichartiger Wirkung. Die Farbengebung weist auf indisch-persische Herkunft. Blattrandschmuck: eine zum Blattinhalt gestimmte Bordüre von Blumenornamenten. Papier. [Cod. 73.]

281 (93). Rechtes Mittelfeld: persische Verse von der Hand des berühmten Schönschreibers «Sultân» Muḥammed Nûr († nach 1516). Linkes Mittelfeld: persische Verse, geschrieben von dem oben genannten Kalligraphen «Schâh» Maḥmûd aus Nischâpûr († gegen 1545). Blattrandschmuck: auf blauem Grunde in feinster Goldmalerei ausgeführte Blumenornamentik. Papier. [Cod. 73.]

282 (93). Rechtes Mittelfeld: in reichster Ornamentierung eingefaßt, kunstvoll angeordnete persische Verse als Schriftproben des Schreibkünstlers «Schâh» Maḥmûd aus Nischâpûr († gegen 1545). Linkes Mittelfeld: desgleichen, von der Hand des Kalligraphen al-Ḥuseinî Aḥmed. Blattrandschmuck: auf grünem Grunde eine reiche, in ihrer gewagten Farbenzusammenstellung sehr originelle Komposition von durchaus harmonischer Gesamtwirkung. Papier. [Cod. 73.]

---

283 (90). Persischer **Klappenband**, 16. Jahrhundert. Braunes Maroquin in ganzer Fläche fein gepreßt und mit Pinselgold überzogen. Innendeckel mit Applikation feingegitterten Lederausschnittes. Auf dem äußeren Klappenrücken eingepreßt der persische Doppelvers: «Des klugen Mannes Rat mag nützlich sein, doch Saʿdîs Dichtung bringt Vergnügen ein.» Randeinfassung und Buchrücken stilwidrig restauriert. Inhalt: Saʿdî († 1292), Sämtliche Werke, in vorliegender Abschrift 1541 vollendet. Handschrift, Papier. [Cod. 532.]

284 (91). **Lackeinband.** Bisher ältestes, vom Jahre 1417 oder bald darnach datierbares Beispiel

persischer Lackmalerei auf Buchdeckel (Blumendekor). Mit flacher Reliefpressung in den Mittel- und Eckstücken. Innendeckel aus rotem Maroquin, Mittel- und Eckstücke aus durchbrochenem Leder, auf blauem Grunde appliziert. Herâter Arbeit. Inhalt: Dschelâl ad-dîn al-Kâinî: «Gute Ratschläge für den Sultân Schâh Roch.» Dieses eine Königsethik enthaltende Werk wurde 1411 vollendet. Die vorliegende von dem Autor besorgte Reinschrift datiert vom 11. August 1417 und wurde dem Sultan Schâh Roch, dem Sohne und Nachfolger Tamerlans, als Geschenk dargebracht. Handschrift, persisch. Papier. [Cod. 1858.]

285 (91). **Querbändchen**, genannt Sefîne, d. i. Schiff, wegen der Längsform und vorzüglich als Vademecum zum Beisichführen bestimmt. Beim Lesen ist der Rücken nach oben zu wenden. Die Außendeckel zeigen mit dem Messer ausgeschnittene zierliche Ornamentik aus vergoldetem Maroquin auf blauem Grunde appliziert. Die Innenseiten sind gefüttert mit Plattenpressung auf dunklem Leder. Persisch, 15. Jahrhundert. Inhalt: Sammlung von Gedichten verschiedener persischer Dichter. Für den Bücherschatz des Abû-l-Fatḥ Pîr Budâḳ Behâdurchân zu Schîrâz im Oktober—November 1460 in Abschrift vollendet vom Scheich Maḥmûd Pîr Budâḳî. [Cod. 642.]

286 (92). **Ferîd ed-dîn ʿAṭṭâr** († 1229). «Die Substanz des Wesens.» Ein mystisches Werk in doppelgereimten Versen. Persisch, Ende des 14. Jahrhunderts. Papierhandschrift. Aufgeschlagen ist der äußerst fein auf lichtblauem Grunde in Golddessin

gehüllte vierfeldrige Textanfang. Dieses köstliche kalligraphische Meisterwerk kam aus dem Besitze des Osmanen Bâjezîd I., der 1402 in der Schlacht bei Angora von Tamerlan besiegt, gefangen und in einem Käfig (vergitterte Sänfte) mit sich geführt wurde, in die Bibliothek des Sohnes des Welteroberers, Schâh Roch († 1447), dessen rundes Bibliothekssiegel gleich dem spitzovalen Bâjezîds eingedruckt ist (s. die gegenüberstehende Abbildung). Es besagt: «Von den Büchern der Bibliothek des Großherrn Schâh Roch Behâdur.» [Cod. 518.]

287 (92). Ḥâfiẓ († 1389), Dîwân (Gedichtsammlung). Persisch. Papierhandschrift. Dieser kalligraphisch und künstlerisch hervorragend schön ausgeführte Codex trägt an der aufgeschlagenen Prachtvignette die Widmung an den timûridischen Beherrscher von Chorâsân, Sultân Bâbur († 1457), einem Enkel Schâh Rochs: «Für die Bibliothek des Großherrn Abû-l-Ḳâsim Bâbur Behâdur, dessen Reich und Herrschaft Gott der Allerhöchste ewig dauern lassen möge!» (vgl. die Abbildung S. 98). Von dem Maler und Kalligraphen Muḥammed al-Dschâmî 1455 (August—September) in der Stadt Balch (Chorâsân) vollendet. [Cod. 571.]

288 (92). **Waṣṣâfs** berühmte Geschichte der Mongolen Persiens (1257—1327). Persisch. Papier. Der Prachtcodex wurde am 10. September 1462 von dem Schirâzer Kalligraphen und Buchschmuckkünstler Aḥmed ibn Abî Bekr für Sultân Muḥammed II., den Eroberer Konstantinopels, vollendet. Aufgeschlagen sind die herrlichen Schlußvignetten. Goldgepreßter Originaleinband. Kam in den Erbbesitz des Sohnes und Nachfolgers Muḥammeds II., Sultân Bâjezîds II. (1481—1512). Viel später gehörte die kostbare Handschrift dem türkischen Großwezîr, Dichter und Schöngeist ʿAbdallâh Nâilî († 1758), dessen besondere Vorliebe für die persische Geschichte Waṣṣâfs historisch feststeht. [Cod. 959.]

289 (92). **Klappenband.** Gepreßtes Leder, mit dem Pinsel vergoldet. Innendeckel (Spiegel): feinste, mit dem Messer aus papierdünnem Leder ausgeschnittene (gegitterte) Ornamentik, vergoldet auf farbigem Grunde appliziert. Die Randvergoldung ist stilwidrig restauriert. Inhalt: Selten schön ausgestattete kalligraphische Abschrift von drei Staatsschreiben, die zwischen Sultân Selîm II. und dem persischen Schâh Ṭahmasp († 1556) gewechselt wurden. Türkisch-persisch, Papier, 17. Jahrhundert. [Cod. 328.]

290 (93). **Prinz Schâhî** († 1455), Gedichtsammlung (Dîwân) in schönem figurierten Orginal-Goldlackeinband. Die Innendekoration der Blattflächen von unvergleichlicher Zartheit im Farbencharakter und im Wechsel von Matt- und Glanzgold. Aufgeschlagen: rechts die Verse auf weißem Wolkengrund zwischen Blütenstreu auf Goldgrund; links eine Medschlisszene als Vollbild: das Gartenfest

eines Prinzen unter Mitwirkung von Musik darstellend. Die Blattränder sind mit feinen, goldenen Baumranken, in denen Tiere spielen, ausgefüllt (s. die Abbildung S. 79). Maler-Schreiber: ʿAbd al-Wâḥid. Persisch, Papierhandschrift, Anfang des 16. Jahrhunderts. [Cod. 588.]

291 (94). **Palmblätterbuch.** Blätter und Holzdeckel durchwegs mit rotem und goldenem Lackdekor auf das kunstvollste ausgestattet: die schwere Palischrift ist in Schwarzlack pastös aufgetragen. Als Verschluß eine Hanfschnur. Inhalt: Buddhistisches Werk. Indisch, 17. Jahrhundert. [Ind. 3.]

292 (94). **Palmblätterbuch** mit reichgeschnitzten Ebenholzdeckeln und buntfarbiger Verschlußschnur. Die Schrift ist eingeritzt. Singhalesisch, 18. Jahrhundert. Dazu ein Schreibbesteck, enthaltend ein Messer, den Doppellinienzieher und den Ritzgriffel in Silber tauschiert. [Ind. 10.]

293 (94). Sammlung alter **buddhistischer Legenden** («Prajña pâramitâ sûtra» oder «Vajra chedika») in chinesischer Sprache. Der Text ist durchwegs in goldenen Schriftzeichen auf azurblauem Grunde mit dem Schreibpinsel aufgetragen, mit Ausnahme der ersten Seite der Einleitung, die mit Silberschrift beschrieben ist. Blattrandeinfassung: gelber, gemusterter Seidenstoff. Die jeder linken Textseite gegenüberstehenden Bilder sind in feinster technischer Ausführung auf Blätter des Papiermaulbeerbaumes *(Brussonetia papyrifera)* aquarelliert. Chinesisch. Rindenpapier und Seidenstoff, 17. Jahrhundert. [Sin. 52*.]

Nachweis des Buchschmuckes.

Seite		Nummer
III	Widmungsblatt: F. C. von Scheyb, Theresiade	254
1	Titelumrahmung: Incipit-Ausstattung in Theodorus, Poenitentiale	22
3	Kopfleiste: Detail der Randornamentik des Cuthbert-Evangeliars	7
6	Initiale D: Sacramentar Gregors des Großen	19
8	Miniaturfigürchen am Textrande: Griechisches Evangeliar	28
9	Textillustration: Federzeichnung der Pallas in Marcianus Capella, Satiren u. a.	27
13	Initiale K: Musterbuch, vorgeheftet der Kosmographie des Honorius von Autun	49
14	Zierleiste: Detail einer Randleiste des Lateinischen Psalters	53
15	Initiale M: Alphabete in Zierbuchstaben u. a.	58
16	Dante-Bildnis: Dante, Die göttliche Komödie	59
17	Vignette: Detail des Randschmuckes des Französischen Gebetbuches	62
19	Zierleiste: Monatsbild aus dem Kalender des Lateinischen Breviers.	73
20	Vignette: Detail des Kalenderschmuckes im Deutschen Gebetbuch	71
22	Randleiste: Detail einer Seitenleiste (mit dem Porträt des Königs Matthias Corvinus) in Hieronymus, Auslegung des Matthäus usw.	79
24, 25 und 26	Vignetten: Drôlerien an den Blatträndern des Lateinischen Gebetbuches	84
27	Titelumrahmung: Kalendarium des Regiomontanus . . .	130
31	Randleiste: Boccaccio, Das Buch von den berühmten Frauen	98

Seite		Nummer
32	Kopfleiste: Anfang einer Textseite der Ars memorandi	106
37	Initiale A: Kalendarium des Regiomontanus	130
39	Vollbild: Titelholzschnitt der Burgundischen Legende	96
45	Textillustration: Hypnerotomachia Poliphili	141
50	Vignette: Oberitalienischer Doppelholzschnitt, Detail	147
51	Titelumrahmung: Wirrich, Beschreibung der Hochzeit Erzherzog Karls usw.	185
55	Typenprobe: Teuerdank	167
58	Initiale: Olmützer Missale	183
62	Vignette: Hans Holbein d. J., Druckerzeichen	170
63	Kopfleiste und Schlußvignette: Horaz' Werke	216
68	Vignette: Paulinowski, Pontificale Romanum	202
69	Titelbild: Titelkupfer in Laujon, Les à propos de la folie	227
71	Kopfleiste: Geßners Schriften	239
75	Vollbild: Titelvignette des Wiener Musenalmanachs	255
77	Schlußvignette: F. C. v. Scheyb, Theresiade	254
79	Titelumrahmung: Blattrandschmuck in Prinz Schâhîs Diwân	290
83	Vignette: Al-Busîrîs Burda	263
87	Vollbild: Persischer Einband	267
90	Kopfleiste: Schlußvignette in Waṣṣâfs Geschichte der Mongolen Persiens	288
94	Vignette: Persischer Bibliotheksstempel in Dschelâl ad-dîn el Kâinî, Gute Ratschläge für den Sultân Schâh Roch	284
95	Randleiste: Querbändchen, genannt Sefîne	285
98	Prachtvignette: Hâfîẓ, Diwân	287

Die photographischen Aufnahmen sind von S. Schramm, die Klischees von C. Angerer & Göschel in Wien ausgeführt.

---

3. Auflage.
(Drittes Tausend.)

89-B10632

GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01046 0034